



Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | www.zt-aktuell.de

Nachwuchshoffnungen	Weibliche Erfolgsstrategien	Digitale Dentalfotografie (3)	Erwartungshaltung
Die Entscheidung ist gefallen. Eine fünfköpfige Jury hat die Gold-, Silber- und Bronze-medailien des Gysi-Preises vergeben.	Während Frauen im Privaten erfolgreich sind, fällt ihnen das berufliche Fortkommen weniger leicht. Claudia B. Enkelmann möchte das ändern.	In Teil drei der Serie erklärt Autor Thomas Burgard detailliert den Nutzen eines standardisierten Arbeitsablaufes.	Verschiedene Firmen werfen einen Blick voraus auf die Messe in Köln und verraten Details ihrer Pläne zum Saisonhöhepunkt.
Politik ▶ Seite 6	Wirtschaft ▶ Seite 8	Technik ▶ Seite 12	IDS-Vorschau ▶ Seite 16

ANZEIGE

Top-IDS-Angebot!

Zirkonoxid-Krone
System: Wieland

- CAD-/CAM-gefräst und vollverblendet
- bis zu 14 Glieder am Stück
- inklusive Arbeitsvorbereitung
- komplett inklusive MwSt. / Versand

99,99 €*

* Das Angebot ist gültig vom 01.02.09 bis 31.03.09, es zählt das Auftragsdatum der Praxis.

IDS 2009
24.-28.03.2009
Halle 11.2 • Gang N
Stand 55

dentaltrade
...faire Leistung, faire Preise

Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen

dentaltrade GmbH & Co. KG • Grazer Straße 8 • 28359 Bremen / Germany
info@dentaltrade.de • www.dentaltrade.de • freecall (0800) 247 147-1

Sinkende Lohnsummen werden im wahrsten Sinne des Wortes zur Gefahr Von den Erfolgen anderer profitieren

Zu Beginn des Jahres werden für Privathaushalte und Unternehmen die Beiträge für verschiedenste Versicherungen fällig. Da stellen auch Dentallabore keine Ausnahme dar. Auf sie kommt unter bestimmten Umständen allerdings eine zusätzliche finanzielle Belastung zu.

(ms) – Grund dafür ist die von drei auf 3,5 erhöhte Gefahrenklasse, welche die Berufsgenossenschaft Elektro Textil Feinmechanik (BGETF) für das Zahntechniker-Handwerk festgelegt hat. Der Gefahrarif gilt zwar bereits seit dem 1. Januar 2008, wird aber durch die rückwirkende Erhebung erst im jetzigen Mai fällig. Darauf wies die BGETF den Verband der Deutschen Zahntechniker-Innungen (VDZI) in einem entsprechenden Schreiben Ende letzten Jahres hin. Die Gefahrklasse ergibt sich aus dem Verhältnis der Entschädigungslasten und der Lohnsumme der Betriebe. Grund für die Erhöhung ist eine insgesamt sinkende Lohnsumme, bei nahezu konstant bleibenden Entschädigungslasten. Letztere änderten sich im Vergleich zur vorherigen Bestimmung des Ge-

fahrtarifes nur unwesentlich, obwohl die Zahntechnik sinkende Unfallzahlen und weniger Fälle von Berufskrankheit aufweist. „Renten werden

Holger Zingsheim, Leiter der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der BGETF.

Das sieht Guido Braun, Vertreter des VDZI in der Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft, ähnlich. „Unser eigentliches Problem sind die stagnierenden und sinkenden Lohnsummen in den Betrieben.“ Und die hätten noch drastischer zu Buche schlagen können. Dass dies nicht eingetreten ist, liegt an dem Berechnungsmodus innerhalb der BGETF. Dort wird der Gefahrarif nämlich nicht für jedes Gewerbe einzeln berechnet. Stattdessen sind mehrere Gewerbe in sogenannten Gefahrarifstellen zusammengefasst. So verzeichnet die Stelle 615 neben der Dentaltechnik auch die Gewerbebe-

ANZEIGE

esthetic-base® gold
die Stumpfgips Referenz – nur das Beste für Ihr Modell!

www.dentona.de

meist lebenslang gezahlt, die Kosten für das Gesundheitswesen steigen. Dies hat zur Folge, dass aktuell sinkende Unfallzahlen sich bei den Entschädigungslasten zeitlich verzögert und nur gedämpft bemerkbar machen“, erklärt

» Fortsetzung auf Seite 6

Zahnärztinnen-Verband fordert mehr Engagement für das Gesundheitswesen Gleichen sich Zahnersatz und Autos?

Auf den ersten Blick mögen die Forderungen nach einer „Abwrackprämie“ für Prothesen wie ein Witz wirken. Der zweite Blick offenbart jedoch einen gesundheitspolitischen Ernst.



Dr. Susanne Fath, Präsidentin des Dentista-Verbandes der Zahnärztinnen, will mit ihrem ungewöhnlichen Vorschlag in erster Linie die Politik aufrütteln.

Viele, vor allem ältere Menschen, können die Kosten für modernen Zahnersatz nicht aufbringen. Daher fordert der Dentista-Verband der Zahnärztinnen eine „Abwrackprämie“ für Zahnersatz, der älter als zehn Jahre und insuffizient ist. Dies führe erstens zu einer gesundheitlichen Verbesse-

rung der weniger betuchten Patienten. Zweitens stiege die Auslastung der durch die Auslandskonkurrenz enorm belasteten Zahntechniklabore an. Und drittens erhielte die präventionsorientierte Zahnheilkunde in deutschen Zahnarztpraxen neuen Schwung. „Für viele alte Patienten ist ihre Prothese eine Gesundheitsbelastung“, so Dr. Susanne Fath, Präsidentin des Verbandes. „Eine Erneuerung ist eine Präventionsmaßnahme zur Vermeidung funktioneller Probleme nicht nur im Mund, sondern auch hinsichtlich der Allgemeingesundheit.“ Mit der tatsächlichen Einführung einer „Zahnersatz-Abwrackprämie“ rechnen die Zahnärztinnen nicht. Sie wollen darauf aufmerksam machen, dass bei der Verteilung von Geldern zur Ankurbelung der Wirtschaft der Wirtschaftszweig „Gesundheitliche Versor-

gung“ und nicht zuletzt die zahnmedizinische Versorgung Bedürftiger von der Politik erneut schlicht übergangen wurde. Statt in die Automobilindustrie zu investieren, seien Investitionen in die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung deutlich sinnvoller. Der Gesundheitsmarkt in Deutschland mache mehreren Studien zufolge jährlich noch immer mehr Umsatz als die Automobil- und EDV-Branche zusammen und sei Arbeitgeber für rund 4,2 Millionen Menschen. Von einer Erneuerung überholter Brücken und Prothesen profitiere nicht nur der dentale Markt, sondern zuerst entsprechend bedürftige Bevölkerungskreise. Eher am eigenen Profit interessiert scheint ein Dentallabor in Waren, Mecklenburg-Vorpommern, das den politischen

» Fortsetzung auf Seite 4

Betriebswirtschaftliches Instrument soll Betrieben Arbeit erleichtern Handbuch auch in elektronischer Form

Die neue Software ermöglicht zahntechnischen Meisterbetrieben jetzt auf einfache Weise den Aufbau eines eigenen Leistungsverzeichnisses für private zahntechnische Leistungen.

Die Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) mbH gibt auf der Grundlage des seit Januar 2009 geltenden Handbuches BEB Zahntechnik® eine Software-Version der bundeseinheitlichen Benennungsliste heraus. Das elektronische Handbuch enthält neueste arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse und Planzei-

ten des Berufsfachverbandes VDZI. Es bildet die komplett überarbeiteten Leistungen des Zahntechniker-Handwerks mit den neuen Leistungsnummern und -bezeichnungen ab. Ein wesentlicher Bestandteil der Anwendung sind die derzeit 310 Zeitwerte der Arbeitsstudien des VDZI, die den einzelnen zahntechnischen Leistungen hinterlegt sind.

Mithilfe der neuen Software und der VDZI-Planzeiten können zahntechnische Meisterbetriebe schnell und einfach ihr eigenes Fachverzeichnis für private zahntechnische Leistungen aufbauen. Vielfältige Druckmöglichkeiten sowie die Option, Leistungen und Preise in die jeweilige betriebliche Abrechnungssoftware oder

» Fortsetzung auf Seite 2

ANZEIGE

Dental Direkt

Zirkon Circuit

Gas geben und gewinnen! – Halle 3.1 Stand H030/J039

24. - 28. MÄRZ 2009

Auf der IDS 09 direkt zum Ziel!

Wozu endlose Messe-Runden drehen, wenn Sie bei Dental Direkt richtig Gas geben können? Zeigen Sie der Konkurrenz auf unserem Slotcar-Rennkurs die Rücklichter und gewinnen Sie eine Omega „Speedmaster“ Uhr. Dentale Antriebskraft bieten wir zudem mit hochqualitativen Zirkonoxidrohlingen für diverse Systeme, innovativen Hochleistungsfräsen und offener CAM-Software. Unser Niedrigpreis-Konzept „Qualität die allen offen steht“ garantiert dabei, dass Ihr Labor stets hervorragend im Rennen liegt.



Dental Direkt Handels GmbH
Höfeweg 62 a | 33619 Bielefeld
Telefon: +49 (0)521 - 299 360
www.dentaldirekt.de

ZT POLITIK

Schon früh das Bewusstsein für Qualität stärken

Die Zahntechniker-Innung Bremen sprach 27 Auszubildende frei. Viele starten in eine ungewisse Zukunft.

Viele „Zweien“, aber keinen Besten gab es bei der Gesellenprüfung der Zahntechniker im Bundesland Bremen. Obermeister Theodor Overhoff konnte darum bei der Freisprechung der 27 Auszubildenden diesmal keinen Jahrgangsbesten ehren. Stattdessen rief er alle neuen Gesellen auf, in die Verantwortung ihres Berufes hineinzuwachsen und kompromisslos auf Qualität zu setzen. Nur dies würde den eigenen Leistungsvorsprung sichern. „Unser Rohstoff ist das Gold in den Köpfen der Menschen“, sagte er. Eine gute Möglichkeit, Qualität nachzuweisen, sei das „QS-Dental“-Zertifikat der Allianz Meisterliche Zahntechnik des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen. Dadurch bekäme die moderne Zahntechnik ein Gesicht, so der Obermeister. Es gäbe schon erste Krankenkassen, die Zahnersatz aus gesicherten Quellen empfehlen.

Overhoff dankte den Ausbildern, der Berufsschule und dem Prüfungsausschuss – dessen Mitglieder abends nach Feier-

rin für Bildung und Wissenschaft und stellte in ihrer Festansprache fest, wie umfangreich die Ausbildung heute der

nen. „Kenntnisse, um die andere sie beneiden“, betonte Frau Seevers. Der Beruf sei in den letzten Jahren ständig anspruchsvoller geworden. „Hatten im Jahr 2002 noch sechzehn Prozent der Zahntechnik-Azubis einen Hauptschulabschluss, waren es 2008 weniger als vier Prozent.“ Die Betriebsinhaber bat sie, die jungen Menschen, die sie für ihren Bedarf ausgebildet hätten, jetzt an die Betriebe zu binden. Allen, die nicht übernommen werden, riet sie, sich weiter zu bilden und so vom Wissen anderer zu profitieren oder sich gegebenenfalls europaweit zu bewerben. Einige der neuen Gesellen haben offenbar auch schon erste Kontakte geknüpft. Denjenigen, die sich selbstständig machen oder einen Betrieb übernehmen möchten, empfahl sie unbedingt die Existenzgründungsberatung der Handwerkskammer oder des RKW Bremen. **ZM**

Vielleicht mehr als „nur“ Geld

Bewerber können jetzt Beiträge für die zweite Auflage des Wettbewerbs „Young Esthetics“ einreichen.

Junge Zahnärzte und Zahntechniker können sich auch in diesem Jahr wieder für den 2008 erstmals vergebenen „Young Esthetics“-Preis bewerben. Mit immerhin 2.500 Euro Preisgeld und einem Jahr kostenloser Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ) warten attraktive Preise auf die Teilnehmer. Der eigentliche Gewinn kann jedoch weitaus höher ausfallen. Das zeigt das Beispiel des Vorjahressiegers Dr. Matthias Lange aus Stuttgart. Lange hatte eine funktional und ästhetisch überzeugende Arbeit vorgestellt, von deren Vorgehensweise auch die entsprechende Patientin so angetan war, dass sie nach ihrem Umzug nach Düsseldorf weiter zur Behandlung nach Stuttgart flog. Überzeugt war auch das Jury-Team, das nicht zuletzt die ausführliche Dokumentation und professionelle Präsentation lobte. Der Preisträger, inzwischen aktives Mitglied der DGÄZ, ist zudem für einen weiteren Vortrag im Programm der Interna 2009 eingeladen.



DGÄZ-Generalsekretär Wolfgang-M. Boer wird die Auszeichnung den Preisträgern im Rahmen der DGÄZ-Interna 2009 am 18. und 19. September in Westerburg überreichen.

Die Auszeichnung hat selbst Langes berufliches Leben entscheidend verändert. In diesem Frühjahr gründet er seine eigene Praxis mit dem Schwerpunkt der ästhetisch-minimalinvasiven Zahnerhaltung. Ihm zur Seite steht sein Bruder, der als Zahntechniker für die Prothetik des Young Esthetic-Falles zuständig war. Beide werden weiterhin Fälle intensiv dokumentieren und für die spätere Referententätigkeit nutzen. „Es verleiht einem schon einiges an Selbstbewusstsein“, so Lange, „wenn man aus einem deutschlandweiten Pool aus Zahnärzten und

Zahn Technikern zum Gewinner gekürt wird.“ Für den Wettbewerb eingereicht werden soll erneut eine besonders schön in Funktion und Ästhetik gelöste Arbeit. Ob in Form eines kompletten Foto-Status oder eines Modells ist dabei freigestellt. Bewerben können sich Zahnärzte, deren Erlangung der Approbation nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Ähnliches gilt für Zahn Techniker, deren Gesellenbrief ebenfalls nicht älter als fünf Jahre sein sollte. Die genannten Voraussetzungen müssen nachgewiesen werden. Die Bewerbungen können unter dem Stichwort „Young Esthetics“ bei der DGÄZ unter der folgenden Adresse schriftlich oder per E-Mail eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2009. **ZM**

Supra bedeutet scheinbar nicht automatisch super

Profitieren Patienten mit einer verkürzten Zahnreihe von implantatgetragenen Zahnersatz? Eine Studie des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) verneint die Frage.

Zu diesem Zweck vergleicht das Institut sogenannte implantatgetragene Suprakonstruktionen mit konventionellem Zahnersatz. Solche herkömmlichen Prothesen sind entweder herausnehmbar oder werden an noch vorhandenen „natürlichen“ Zähnen befestigt. In seinem im Januar veröffentlichten Vorbericht kommt das IQWiG zu dem vorläufigen Ergebnis, dass ein Zusatznutzen mangels aussagekräftiger Studien nicht zu belegen ist. Der Auftraggeber des Berichts, der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), lässt nicht nur den Nutzen, sondern auch die Kosten der beiden Therapiealternativen durch das IQWiG untersuchen. Denn laut Zahnersatz-Richtlinie des G-BA haben die Patienten Anspruch auf

eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung. Der G-BA will mithilfe des IQWiG-Berichts klären, ob der Festzuschuss dies gewährleistet.

Nutzen in vier Kategorien erfasst

Den Nutzen für Patientinnen und Patienten macht das IQWiG an vier Zielgrößen fest: Zum einen daran, wie die Patienten ihre Mundgesundheit selbst erleben. Zum anderen daran, wie lange der Zahnersatz funktionstüchtig ist. Weitere Zielgrößen sind die „Kaufeffektivität“, d.h. der Aufwand, der nötig ist, um Speisen schluckfähig zu machen, sowie die Ernährung. Denn wenn das Kauen schwerfällt, neigen Patienten dazu, ihre Ernährung anzupassen, was zu Unter-

oder Fehlernährung führen könnte.

Keine ausreichende Evidenz

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellten eine unzureichende Studienlage fest. Dabei hatten sie sich bei ihrer Recherche nicht nur auf randomisiert kontrollierte Studien beschränkt, sondern auch kontrollierte Studien ohne zufällige Zuteilung der Patienten und überdies Fallserien einbezogen, sofern diese bestimmten Mindestanforderungen genügten. Dennoch konnten sie für keine der vier Zielgrößen methodisch belastbare Studien aufzufinden machen, die es erlauben, verlässliche Aussagen zu Vor- oder Nachteilen der Therapiealternativen zu machen. Sie kommen vielmehr zu der vorläufigen Schlussfolge-

rung, dass es für den implantatgetragenen im Vergleich zum konventionellen Zahnersatz weder Hinweise noch Belege für einen Zusatznutzen gibt. Die Recherche nach gesundheitsökonomischen Studien zur Fragestellung des Auftrags verlief ebenso ergebnislos wie eine Anfrage bei der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung nach Daten. Es war deshalb nicht möglich, wie vom G-BA gewünscht, auch die Wirtschaftlichkeit der Therapiealternativen vergleichend zu bewerten. Endgültige Ergebnisse wird aber erst der Abschlussbericht der Untersuchung liefern können. Dessen Erscheinungsdatum ist für den Spätsommer 2009 vorgesehen. **ZM**

Handbuch auch in elektronischer ...

ZT Fortsetzung von Seite 1

eine Datei zu exportieren, kompletieren das Softwarepaket. Als zusätzliches Service-Tool ist ein Modul zur individuell betrieblichen Ermittlung von Kostenstundensätzen hinterlegt. Damit lassen sich Einzelpreise für Leistungen nach vorgegebenen oder indivi-

duellen Planzeiten ermitteln und auf das Labor zugeschnittene Angebotspreise erstellen. Die neue Software kann ab sofort bei der Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen mbH, Gerbermühlstraße 9, 60594 Frankfurt am Main, per Fax: 0 69/66 55 86 33 oder E-Mail: beb@zahntechnik.vdZI.de bestellt werden. Der Versand erfolgt seit Mitte März. Innungsbetriebe erhalten die BEB Zahntechnik® Software-CD zum Sonderpreis von 149 Euro (zzgl. MwSt. und Versand) inkl. Sommer-Update. Das Sommer-Update 2009 enthält neue, ergänzende Planzeiten für weitere Bereiche der BEB Zahntechnik. Der regu-

ANZEIGE

picodent
goldfarben für CAD/CAM-Modelle
Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

läre Preis des Software-Paketes liegt bei 299 Euro (zzgl. MwSt. und Versand). Informationen zur BEB Zahntechnik® erhalten Interessierte bei der Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH unter der Telefonnummer 0 69/66 55 86 22 sowie im Internet unter: www.bebzahn-technik.de **ZM**



ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag Verlagsanschrift: Oemus Media AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 03 41/4 84 74-0 Fax: 03 41/4 84 74-2 90 E-Mail: kontakt@oemus-media.de	Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 03 41/4 84 74-222 E-Mail: reichardt@oemus-media.de
Fachredaktion Roman Dotzauer (rd) Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.) Matthias Ernst (me) Betriebswirt d. H.	E-Mail: roman-dotzauer@dotzauerdentale.de Tel.: 09 31/5 50 34 E-Mail: m.ernst-oemus@arcor.de	Produktionsleitung Gernot Meyer	Tel.: 03 41/4 84 74-5 20 E-Mail: meyer@oemus-media.de
Redaktionsleitung Matthias Scheffler (ms)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 23 E-Mail: m.scheffler@oemus-media.de	Anzeigen Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 27 E-Mail: m.mezger@oemus-media.de
Redaktion Claudia Schellenberger (cs) M.A.	Tel.: 03 41/4 84 74-1 43 E-Mail: c.schellenberger@oemus-media.de	Herstellung Julia Fischer	Tel.: 03 41/4 84 74-1 14 E-Mail: j.fischer@oemus-media.de
		Abonnement Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 00 E-Mail: grasse@oemus-media.de

IMPRESSUM

Die ZT Zahn Technik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahn Technik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

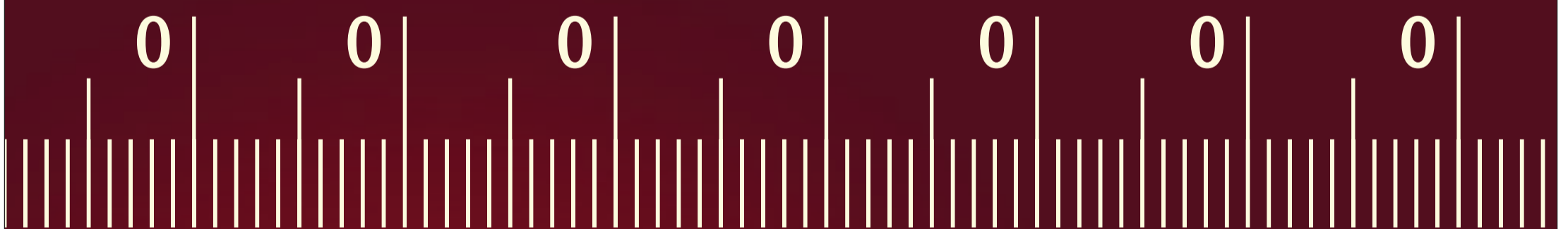
ZT Adresse

Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde
Graf-Konrad-Straße
56457 Westerburg
Tel.: 0 26 63/9 16-7 31
Fax: 0 26 63/9 16-7 32
E-Mail: info@dgaetz.de
www.dgaetz.de



ZERO

stone



% expansion



Überzeugen Sie sich!
Halle 11.1 Stand H10/J11



Gleichen sich Zahnersatz und Autos?

ZT Fortsetzung von Seite 1

wandeln möchte. Das Labor bietet laut Medienberichten seit Anfang März Patienten, die ihren alten Zahnersatz gegen neuen tauschen wollen, eine Geldprämie in Höhe von 100 Euro an. Die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommerns zeigte sich davon wenig begeistert. Ihr Präsident Dr. Dietmar Oesterreich kritisierte das Ansinnen des Zahntechnikers als „PR-Aktion“ und lehnte Vorschläge dieser Art energisch ab: „Die Notwendigkeit der Versorgung von Zahnersatz sollte der Zahnarzt nur unter medizinischen Gesichtspunkten beurteilen. Es ist ein falscher zahnmedizinischer Ansatz, die Patienten zum Austausch ihres Zahnersatzes ausschließlich mit dem Versprechen auf ein Geldgeschenk zu bewegen.“

Ähnlich äußerte sich der Verband der Ersatzkassen. Er werde das Dental-Labor auffordern, derartige Vertragsverstöße sofort zu unterlassen. „Der unter Umständen nicht notwendige Austausch eines Zahnersatzes ist nicht nur

ANZEIGE



Tel.: 022 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

ethisch fragwürdig, sondern auch eindeutig unwirtschaftlich und geht zu Lasten der Versicherungsgemeinschaft.“

Als weiterer Anhänger einer „Abwrackprämie“ für

Zahnersatz hat sich hingegen der Freie Verband Zahntechnischer Laboren e.V. (FVZL) positioniert. Der Bundesvorsitzende Herbert Stolle sprach sich in einer Presseinformation für den Ersatz von Prothesen aus, die älter als zehn Jahre sind. Sein Vorschlag sieht vor, den Eigenanteil der Patienten bis Ende 2010 aus Mitteln des Bundes zu finanzieren. Der FVZL knüpft die Prämie jedoch an einige Bedingungen. So muss die subventionierte Versorgung in Deutschland hergestellt sein. Den Preis dafür sollen die Labore frei kalkulieren können. Bestimmte Parteien sollen jedoch gezielt von der Beteiligung an einer Prämienregelung ausgeschlossen werden. Darunter fielen beispielsweise dentale Handelsgesellschaften. Aber auch

Krankenkassen, die über Sonderaktionen Zahnersatz aus dem Ausland fördern, dürften nicht von einer staatlichen Unterstützung profitieren.

Die ursprüngliche Idee des Dentista-Verbandes hat demnach recht unterschiedliche Formen angenommen. Dieser hat zumindest noch keine Reaktion von der Seite bekommen, die eigentlich angesprochen war. „Tatsächlich gibt es aus der Politik keine Antwort. Das wundert uns auch nicht. Arme, Alte und Behinderte sind Patientengruppen ohne eine machtvolle Lobby“, sagte Verbandssprecherin Birgit Dohls. Da dentale Medien aber auch von der Politik „kritisch geprüft“ würden, sei die Botschaft wohl zumindest gelandet. Von PR-Aktionen in großer Öffentlichkeit hält der Verband nichts: „Dafür ist das Thema viel zu sensibel.“

Zwei für die Zahngesundheit

Beim Kuratorium perfekter Zahnersatz (KpZ) hat die Leitung des wissenschaftlichen Beirates gewechselt. Im Januar 2009 folgte Prof. Hans-Christoph Lauer auf Prof. Klaus Lehmann.



Prof. Klaus Lehmann hat als Vorgänger von Lauer viel dafür getan, das Thema Zahngesundheit in die Öffentlichkeit zu tragen.



Prof. Hans-Christoph Lauer leitet seit Januar dieses Jahres den wissenschaftlichen Beirat des Kuratoriums perfekter Zahnersatz.

Lauers Ansprüche sind hoch, ebenso wie die seines Vorgängers: „Zahngesundheit ist spannend und interessant, das möchte ich den Patienten gerne vermitteln“, sagt der Zahnmediziner, der vielen auch durch seine Funktion als Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik ZZMK (Carolinum) der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main bekannt ist. Er möchte die Öffentlichkeitswirkung des KpZ intensiv unterstützen und plant auch Kooperationen mit der Universität.

An der Spitze des wissenschaftlichen Beirates kommt Lauer neben der Beantwortung von Patientenfragen eine weitere wichtige Rolle zu: „Der wissenschaftliche Beirat garantiert den ständigen Austausch der Systempartner Zahnarzt und Zahntechniker“, bringt es Roland Unzeitig, der Vorsitzende des Kuratoriums, auf den Punkt. Als zentrale Aufgabe will

Lauer den Patienten die Zusammenhänge von Prävention, Zahnersatz und Lebensqualität vermitteln. „Mit dem erhobenen Zeigefinger lässt sich da überhaupt nichts erreichen“, erläutert Dr. Karin Uphoff, die seit 16 Jahren die Pressestelle des Kuratoriums leitet. Uphoff plädiert deshalb dafür, die Menschen dort abzuholen, wo sie gerade sind: mit ihren Bedürfnissen nach Gesundheit und Wohlgefühl, nach Schönheit und Ausstrahlung, nach Sicherheit und Lebensqualität.

ZT Adresse

Kuratorium perfekter Zahnersatz
Alfred-Wegener-Str. 6
35039 Marburg
Tel.: 0 64 21/4 07 95 40
Fax: 0 64 21/4 07 95 79
E-Mail: pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de
www.kuratorium-perfekter-zahnersatz.de

Familientradition verpflichtet

Der Name Grundmann prägt bereits seit drei Generationen die Arbeit der Bielefelder Innung.

Zahntechniker-Meister Holger Grundmann bleibt weiterhin Mitglied im Vorstand der Zahntechniker-Innung Bielefeld. Dies wurde im Rahmen der ersten Innungsverammlung des Jahres 2009 am 18. Februar bestätigt. Als langjähriges Mitglied der Zahntechniker-Innung steht Grundmann Zahntechnik seit 75 Jahren für Zahnersatz aus der Region. „Es wird da produziert, wo unsere Kunden und ihre Patienten leben!“, so Grundmann.



Holger Grundmann kennt als Laborinhaber das aktuelle Zahntechniker-Handwerk bestens.

Der geschäftsführende Gesellschafter Grundmann ist bereits in der dritten Generation in der Innung aktiv. Sein Vater Udo und sein Großvater Rudolf wirkten ebenfalls tatkräftig in der Standsvertretung mit.

Grundmann hat sich für seine erneute Vorstandstätigkeit hohe Ziele gesetzt. Zum einen möchte er sich dafür einsetzen, dass auch im Gesundheitsmarkt der Zukunft die Interessen der zahntechnischen Meister-

betriebe in Bielefeld und Ostwestfalen gewahrt bleiben. Zum anderen strebt er eine verbesserte Wahrnehmung von zahntechnischen Meisterleistungen in der Öffentlichkeit an. „Innungen stehen seit Jahrhunderten für handwerkliche Kompetenz“, sagt Grundmann. „Und gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten suchen viele Patienten wieder nach dem Wert einer Leistung!“

ANZEIGE

e-max

Lithium-Disilikat

für alle Einzelzahn-Restaurationen

Wenn es um Einzelzahn-Restaurationen geht, ist IPS e.max Lithium-Disilikat das Material Ihrer Wahl:

- höchästhetische Lösungen – dank natürlichem Farbverhalten und optimalem Lichtdurchfluss
- langlebige Restaurationen – aufgrund der hohen Festigkeit (360 – 400 MPa)
- vielfältiger Einsatz – für dünne Veneers, Inlays, Kronen und Implantatarbeiten
- flexible Befestigungsmöglichkeiten – konventionell oder adhäsiv

IPS

Besuchen Sie uns
Halle 11.3
A 015 - C 039

all ceramic
all you need

IPS e.max – Ein System für alle Indikationen

www.ivoclarvivadent.de

passion vision innovation

Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | D-73479 Ellwangen, Jagst | Deutschland
Tel.: +49 (0) 79 61 / 8 89-0 | Fax: +49 (0) 79 61 / 63 26 | info@ivoclarvivadent.de



ShadeStar



1. 2... A3!

Mit einem Click zur sicheren Farbbestimmung

Die schnelle digitale Farbbestimmung – so einfach geht's:



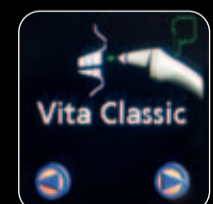
1
Mundstück auf das Gerät stecken. Gerät einschalten.



2
Gerät kalibrieren.



3
Gerät auf den Patientenzahn aufsetzen, Messtaste drücken – fertig!



Vita Classic



3D-Master



Ceram-X Mono



Ceram-X Duo

Der ShadeStar unterstützt die gängigen Farbstandards.

DeguDent GmbH

A Dentsply International Company
Postfach 1364 · D-63403 Hanau
www.shadestar.de

DENTSPLY

Die „Zukunft“ stellt ihre Qualität unter Beweis

Die Siegerinnen und Sieger des Gysi-Preises 2009 sind quer über das gesamte Bundesgebiet verstreut. Anlässlich ihrer Ehrung kommen sie Ende März auf der Internationalen Dental-Schau in Köln zusammen. Vorab lobt die Jury das Niveau der Preisträger und spricht von einer schwer zu fällenden Entscheidung.

Die Siegerinnen und Sieger des zwölften Gysi-Preises 2009, des Nachwuchswettbewerbes des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), stehen fest. Im zweiten Ausbildungsjahr gehen die begehrten Medaillen in diesem Jahr an Tabea Rietschel aus der BHZ Berthold Huxoll Zahntechnik in Düsseldorf, Zahntechniker-Innung Düsseldorf, für die Siegerarbeit. Christian Müller aus der Dental-Labor Höhne GmbH in Northeim, Zahntechniker-Innung Niedersachsen, erhält die Auszeichnung für die zweitbeste Arbeit. Den dritten Platz belegt Johanna Möller aus der ermö Dentallabor GmbH in Fulda, Zahntechniker-Innung Kassel. Für das dritte Ausbildungsjahr ergibt sich folgende Reihenfolge: Auf Platz eins kommt Daniel Holder aus der Weidinger

Zahntechnik in Coburg, Zahntechniker-Innung Nordbayern. Platz zwei erzielt Stefan Hörold aus der Robert Wohland GmbH in Artern, Zahntechniker-Innung Thüringen, und den dritten Platz belegt Anja Last aus der Kuntze Zahntechnik in Berlin, Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg. Im vierten Ausbildungsjahr gewinnt Daniel Stockmann aus der Schiller Zahntechnik GmbH in Salzgitter die Goldmedaille und Silber geht an Willi Zilke, ebenfalls Schiller Zahntechnik, Zahntechniker-Innung Niedersachsen. Mit Bronze wird Albrecht Müller aus der Avantgarde Dentaltechnik GmbH in Leipzig, Zahntechniker-Innung Dresden-Leipzig, ausgezeichnet. „Der Nachwuchs im Zahntechniker-Handwerk ist das wertvollste Kapital für die Zukunft

dieses Berufes. Es ist daher schön zu sehen, wie sich der Nachwuchs mit Preisträgern aus dem gesamten Bundesgebiet für dieses Meisterhandwerk einsetzt. Mit der Teilnahme am

ANZEIGE



Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

Gysi-Preis demonstrieren junge Auszubildende ihre Qualifikation und Begeisterung, die das Zahntechniker-Handwerk langfristig zur ersten Adresse für Zahnärzte und Patienten

macht“, betont Reinhold Röcker, Schirmherr der fünfköpfigen Jury und im VDZI-Vorstand für Berufsbildung zuständig, die Bedeutung des Gysi-Preises. Auch bei der zwölften Ausgabe des Gysi-Preises war es für die Experten wieder eine Herausforderung, aus der Vielzahl der eingereichten Arbeiten die besten auszuwählen. „Der Abstand bei den ausgezeichneten Arbeiten ist immer sehr gering“, so Röcker zur Vergabe der Bronze-, Silber- und Goldmedaillen. Insgesamt steht jedoch ein zentraler Gedanke im Mittelpunkt des Gysi-Preises: In einer zusätzlichen Arbeit, das heißt parallel zu ihrem normalen Arbeitstag und im vierten Lehrjahr sogar parallel zur Gesellenprüfung, zeigen die Teilnehmer ein sehr hohes Engagement und ihre Begeisterung für den Beruf des Zahntechnikers. **ZT**

Von den Erfolgen anderer ...

ZT Fortsetzung von Seite 1

Orthopädietechnik, Nadeln und Kleinmusikinstrumente. „Diese Kohortenbildung erweist sich für den Berufszweig als Vorteil. Andere Berufsgruppen federn unsere Entwicklung etwas ab. Sonst sähe es deutlich schlimmer aus“, ergänzt Braun. Die tatsächliche finanzielle Belastung des neuen Tarifes für die Labore lässt sich nicht

verallgemeinern. Sie errechnet sich aus der Lohnsumme des Unternehmens, der Gefahrklasse und einer Umlageziffer. Die Umlageziffer kennzeichnet den „Grundbeitrag“ für einen Euro Lohnsumme in der Gefahrklasse eins. Sie wird jährlich neu ermittelt und lag 2007 beispielsweise bei 0,00347. Der ausschlaggebende Faktor sind demnach die Löhne der Arbeitnehmer. **ZT**



Die Berufsgenossenschaften machten 2008 mit einer Hautkampagne auf eine Gefährdung aufmerksam, die in der Zahntechnik nicht zu unterschätzen ist.

ANZEIGE



NSK

PRESTO AQUA LUX

LED *new*

Präzision und Hochleistung mit LED

Für präzises Arbeiten im zahntechnischen Labor

Das Presto Aqua LUX ist ein schmierungsfreies Luftturbinen-Handstück mit Wasserspraykühlung und LED Licht. Das System ermöglicht, durch die Präzision der hohen Drehzahl, Ergebnisse auf technisch höchstem Niveau. Die LED-Lichtquelle erzeugt Tageslichtqualität, die überaus angenehm für das Auge ist. Die Wasserspraykühlung minimiert Hitzeentwicklungen, um Mikrosprünge zu verhindern, und trägt dazu bei, Schleifabfälle zusammenzuhalten.




NSK Europe GmbH
Elly-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany
TEL: +49 (0) 61 96 77 606-0, FAX: +49 (0) 61 96 77 606-29

Besuchen Sie uns auf der IDS 2009!
Halle: 11.1 Stand: D030, E039 & E030

Wichtiger Teilerfolg erreicht

Deutsche Zahnärzte mahnen den Bund, bei der Erarbeitung des neuen Medizinproduktegesetzes (MPG) den Anforderungen der Praxis zu folgen.

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hatten im Rahmen des vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) eingeleiteten Anhörungsverfahrens zum Referentenentwurf vor allem Paragrafen 37 des MPG kritisiert. Der wäre in seiner ursprünglichen Form nach Meinung der BZÄK „nicht von den zwingenden Notwendigkeiten der Infektionsprävention geprägt“ gewesen und hätte „unverhältnismäßige Kosten und Bürokratieaufwand“ verursacht, die dazu geeignet seien, „die mittelständischen Praxen existenziell und als Arbeitgeber zu gefährden.“

Inzwischen ist der Gesetzentwurf vom Bundeskabinett beschlossen und wird voraussichtlich Mitte

März als Regierungsbeschluss dem Bundestag zur weiteren Diskussion gereicht. Der erwähnte Paragraph 37 ist auch durch das Beharren der BZÄK tatsächlich geändert worden. „Die Hygienevorschriften waren ein zentraler Kritikpunkt unsererseits. Die jetzt gefundene Formulierung ist deutlich präziser als vorher. Im Ergebnis wird für die Zahnärzte zumindest keine Mehrbelastung entstehen“, erklärte Dr. Jens Nagaba, Leiter der Abteilung Zahnärztliche Berufsausübung der BZÄK. Der Paragraph soll jetzt bei Medizinprodukten der Risikoeinstufung „kritisch C“ Anwendung finden sowie für Medizinprodukte gelten, die vom Hersteller nur für den einmaligen Gebrauch deklariert wurden und zugleich eine Risikoeinstufung „kritisch B“ oder „kritisch C“ aufweisen.

An anderer Stelle hatten die Zahnärzte noch keinen Erfolg. Der Beschluss zur novellierten Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) enthält nicht die „Empfehlungen zur Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforder-



Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat mit Präsident Dr. Peter Engel verhindert, dass mit einem neuen Medizinproduktegesetz ein enormer bürokratischer Arbeitsaufwand auf den Mittelstand zukommt.

ungen an die Hygiene“ des Robert Koch-Institutes (RKI) aus dem Jahre 2006. Dies aber hatte die BZÄK gefordert, damit das Gesetzesvorhaben den spezifischen Bedingungen in der Zahnheilkunde Rechnung trägt. Nagaba gibt sich diesbezüglich trotzdem optimistisch: „Wir sind guter Hoffnung, dass in der Sache sich doch noch etwas bewegt, auch wenn der Ausgang offen ist. Kommt es nicht so, bedeutet das jedoch keineswegs, dass wir unser Anliegen aufgeben. Ziel ist und bleibt die Aufnahme des Passus in die neue Betreiberverordnung.“ Das Gesetzgebungsverfahren vom Gesetzentwurf bis hin zum Beschluss für das Parlament verlief verhältnismäßig schnell, da die Bundesregierung von der Europäischen Union aufgefordert ist, ihre Bestimmungen europäischen Richtlinien anzugleichen. **ZT**

PEOPLE HAVE PRIORITY



Es ist eine Perfecta Welt



Grenzenlose Fantasie ist unentbehrlich für Ihre Arbeit. Täglich müssen Sie kreative Visionen entwickeln und umsetzen. Dort – bei der Umsetzung Ihrer kühnsten Ideen – haben unsere Entwickler angesetzt. Und das derzeit beste Laborwerkzeug für Sie entwickelt. Mit der einzigartigen Ausblasfunktion: Eine Luftpistole, die wir bereits im Handstück integriert haben. Der ständige Wechsel zwischen Arbeitsgeräten ist damit Vergangenheit. Ab jetzt lebt und arbeitet jeder von uns in einer Perfecta Welt. Wo der Fantasie keine Grenzen gesetzt werden.

W&H Deutschland, t 08682/8967-0 oder unter wh.com

Besuchen Sie uns auf der IDS in Köln, Halle 10.1, Gang C/D, Stand-Nr. 10+11



perfecta 900

ZT WIRTSCHAFT

Weibliche Erfolgsstrategien für eine Karriere im Dentallabor nutzen

Jeder einzelne Tag unseres eigenen Lebens verlangt Planung und hält unzählige Herausforderungen bereit. Wir müssen Dinge erkennen, abwägen, kreative Ideen entwickeln und Entscheidungen aktiv umsetzen. Nach Meinung von Autorin Dr. Claudia E. Enkelmann laufen Frauen bei der Bewältigung dieser alltäglichen Herausforderungen zur Höchstform auf. Das weibliche Geschlecht erbringe wahre Höchstleistungen – nicht nur im Privat-, sondern auch im Berufsleben.

Dennoch ist der Anteil der Frauen in Führungspositionen auch in Dentallabors noch unterdurchschnittlich. Und das, obwohl weibliche Angestellte oft wirklich besser sind

im beruflichen Umfeld bekannt machen! Frauen sollten zum Beispiel ihre guten Arbeitsergebnisse und ihre besonderen Fähigkeiten mit einer „Werbekampagne“ publik machen.

- sich für eine Lösung zu entscheiden
 - die Lösung umzusetzen
 - den Erfolg zu überprüfen.
- Das klingt jetzt sehr trocken und fast zu systematisch, ist es aber nicht! Es ist die Zusammenfassung dessen, was einen Problemlösungsprozess ausmacht, ganz egal, ob Sie tagelang darüber nachdenken oder nur ein paar Sekunden brauchen, um die Lage zu checken und eine Strategie zu entwickeln.

Frauen haben einen ganz wichtigen Vorteil. Wir gehen ganzheitlich an die Sache heran und können sämtliche Konsequenzen einer Entscheidung vorab wahrnehmen. Eine gute Problemlösung ist immer langfristig ausgerichtet. Und das ist zum Beispiel für das Überleben von Dentallabors im globalen Wettkampf immer wichtiger. Sie müssen das Quartalsdenken überwinden und zu langfristigen Visionen und Planungen finden. Diese sollten sich nicht an schnellen (Pseudo-)Erfolgen orientieren, sondern am langsamen Wachstum zum Wohl der Mitarbeiter, der Kunden und der Gesellschaft. Die Wirtschaft konzentriert sich bis heute noch zu sehr auf die schnelle Beute, die weiblich orientierte Wirtschaft denkt in größeren Zusammenhängen, ressourcenschonend und nicht minder orientiert an Wachstum. Aber eben an gesundem Wachstum.

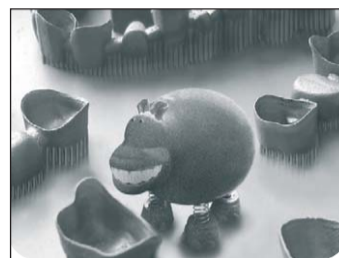
Prozesse kompetent anpassen
Wachstum ist dann gesund, wenn es sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Und an deren Tempo. Wenn die Prozesse nicht nur auf dem Papier festgelegt und dann stur abgearbeitet werden, sondern wenn es möglich ist, einzugreifen, zu verändern, anzupassen, Neues zu berücksichtigen und auch intuitiven Entscheidungen ihren Platz zu geben. Die Fähigkeit, diese Anforderungen zu erkennen und Lösungen zu finden, die eine ganzheitliche Sichtweise darstellen und dann mit Erfolg umzusetzen, zu implementieren, das ist „Prozesskompetenz“ – eine Fähigkeit, die wir Frauen, wie so vieles andere, in uns tragen, ohne uns dessen wirklich bewusst zu sein.

Prozesskompetenz ist die Fähigkeit, Pläne und Abläufe an die Umstände und Situationen anzupassen und die Komplexität nicht zu verdrängen, sondern zu meistern. Das gelingt uns Frauen deshalb so gut, weil wir alles sehen, offen sind für Neues und keine Angst vor Veränderungen haben. Frauen sind kreativ und entwickeln gern Ideen. Prozesskompetenz heißt auch, nicht stur an einmal gefassten Plänen

festzuhalten, sondern diese anzupassen, wenn die Lage sich geändert hat.

Und die Situation im zahntechnischen Bereich hat sich in den letzten Jahren permanent geän-

ANZEIGE



LASERSINTERN (DMLS) ERÖFFNET IHNEN GANZ NEUE MÖGLICHKEITEN

Mit der EOSINT M270 bieten wir die innovativste und wirtschaftlichste Technologie für eine qualitativ hochwertige NEM Gerüstherstellung. Ein Laserschweißverfahren mit 100% Materialhomogenität. Sehr gute Konditionen! Info: 040 / 86 60 82 23

FLUSSFISCH

dert. Dentallabore, die sich nicht rechtzeitig auf die Veränderungen einstellen und neue kreative Ideen, Geschäftspartner oder Organisationsstrukturen schufen, bekamen wirtschaftliche Probleme. Vor Herausforderungen stehen Labore auch permanent durch gesetzliche Reformen im Gesundheitswesen. Immer am Ball bleiben und mutig an die Dinge heranzugehen, ohne in Größenwahn zu verfallen, gehört auch zur Prozesskompetenz. Und natürlich auch: der Intuition zu vertrauen, dem Bauchgefühl. Auf die innere Stimme zu hören, die Dinge auch noch mal zu überschauen, wenn wir uns unserer Entscheidungen nicht ganz sicher sind.

Frauen als geborene Manager

In meinen Gesprächen mit Frauen höre ich immer wieder von Fällen, in denen Männer privat oder beruflich an ihre Grenzen stoßen, sobald sie auf sich allein gestellt sind. Da bleiben Rechnungen liegen, die Kinder werden nicht rechtzeitig von der Schule abgeholt oder das Passwort für das E-Mail-Programm scheint vergessen.

„Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau“ – „Hinter jedem Mann steht eine erfolgreiche Managerin“ sollte es in leichter Abwandlung lauten! Frauen sind die geborenen Managerinnen, ihr Leben lang tun sie nichts anderes. Sie leiten und führen, organisieren und koordinieren, sie haben die Augen und Ohren überall, behalten den Überblick, entscheiden, improvisieren und sorgen dafür, dass es allen gut geht, dass sich alle wohlfühlen, dass alle vorankommen.

Doch viele Frauen wissen gar nicht, dass das, was sie da tagtäglich leisten, „managen“ ist. Das Führen des Haushalts, die Bewältigung eines Halbtags- oder Ganztagsjobs, Weiterbildung, soziale Kontakte – alles das unter einen Hut zu bringen, fällt Frauen nicht immer leicht, aber sie schaffen es, und sie tun es immer professioneller, indem sie sich die Unterstützung Dritter sichern. Die Organisation des Alltags wird mehr und mehr mithilfe von Netzwerken und dem „Zukauf“ professioneller Dienstleistungen vorgenommen. Frauen engagieren Tagesmütter und Putzhilfen, holen sich Au-

pairs ins Haus, die ihnen die täglichen Routine-Belastungen abnehmen, und bestellen die wöchentlichen Lebensmittellieferungen online, anstatt den halben Samstag im Supermarkt zu vergeuden.

Es ist sehr wichtig, dass wir Frauen unsere Managementfähigkeit endlich als solche wahrnehmen und uns aus dem Hintergrund nach vorne bewegen. Dorthin, wo wir die Verantwortung, die wir ohnehin tragen, auch offen zeigen. Sei es als Mitarbeiterin in einem Dentallabor oder als Frau, die sich selbstständig macht und ihre berufliche Existenz in einem Ein-Frau-Unternehmen findet – das vielleicht rasch wächst, weil wir mit unserem Angebot erfolgreich sind.

Frauen führen anders

„Die grundlegende Aufgabe von Führungskräften besteht

Fortsetzung auf Seite 10 ZT

REDLINE WIRTSCHAFT

Claudia E. Enkelmann

Erfolgreich mit den Waffen einer klugen Frau

als ihre männlichen Kollegen und viel besser, als sie selber glauben. Woran liegt das? Ein Grund ist falsche Bescheidenheit. Frauen sollten die ihnen anerzogene Zurückhaltung im Berufsleben über Bord werfen. Für Männer ist es das Natürlichste der Welt, sich und ihre Fähigkeiten so optimal wie möglich darzustellen. Vielleicht gibt es deshalb auch so wenige weibliche Chefs in Dentallabors? Wenn weibliche Angestellte keine Werbung für sich machen, dann wird kein Mensch erfahren, wie brillant sie sind. Der bekannte Wissenschaftler Ruben Gur sagt, dass die Gehirne von Frauen scheinbar effizienter arbeiten als jene der Männer. Was beobachten wir jedoch im Alltag? Männer bekommen meist die besseren Jobs und mehr Gehalt. Nicht weil sie besser qualifiziert wären – sondern weil es ihnen nicht peinlich ist, sich ins rechte Licht zu setzen.

Frauen streifen ihre Opferrolle ab

Wenn Frauen im zahntechnischen Bereich Karriere machen wollen, dann sollten sie sich nicht scheuen, ihre Persönlichkeit anderen gegenüber positiv darzustellen. Natürlich ist damit nicht gemeint, dass weibliche Mitarbeiterinnen zur Hochstaplerin werden und Lügen über angebliche Heldentaten verbreiten. Ein solches Verhalten zahlt sich auf lange Sicht niemals aus. Aber Zahntechnikerinnen können nicht nur stolz auf ihre Erfolge sein, sondern sollten diese Erfolge auch ruhig

Wenn man(n) mit einer Person Kompetenz verbindet, werden sie immer in der besseren Verhandlungsposition stehen! Ist Ihnen etwas aufgefallen? Ich spreche kaum von Problemen, sondern viel lieber von Herausforderungen. Für mich sind Probleme etwas, das zum Leben gehört wie Atmen, Essen, Schlafen. Probleme sind zum Lösen da, an ihnen kann ich wachsen, mich entwickeln, Dinge ausprobieren, etwas Neues lernen und neue Ideen haben. Diese Sichtweise ist typisch für uns Frauen! Und mit dieser Sichtweise lehnen Sie eines ganz entschieden ab: die Opferrolle. Wer Probleme als unverrückbare Tatsachen betrachtet, sich keine Gedanken über deren Lösung macht, „weil es ja sowieso nicht zu ändern ist“, der wird im Leben nicht weit kommen. Die Opferrolle einzunehmen und Erfolg zu haben, diese beiden Dinge schließen sich gegenseitig aus. Ideen zu entwickeln, sich auf Neues einzulassen, Dinge auszuprobieren, etwas zu wagen, zu riskieren, das ist die bessere Strategie!

Doch auch kreative Prozesse und deren Umsetzung brauchen ein wenig Struktur. Damit wir alles im Griff behalten, ist ein Konzept sinnvoll und dazu gehört:

- das Problem wahrzunehmen
- das Problem zu benennen
- Alternativen und Visionen zu entwickeln
- Annahmen zu tätigen und diese zu überprüfen
- Lösungsalternativen zu entwickeln



BEB Zahntechnik® jetzt als Software: das elektronische Handbuch mit Planzeiten

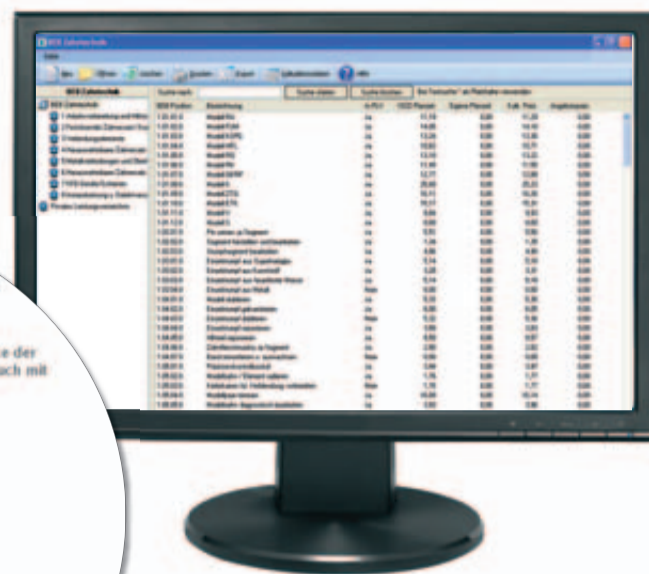
Schnell & flexibel
individualisieren
und kalkulieren

Die neu entwickelte Software BEB Zahntechnik® mit Planzeiten basiert auf den komplett überarbeiteten Leistungen des Zahntechniker-Handwerks mit den neuen, seit Januar 2009 geltenden Leistungsnummern und -bezeichnungen. Wesentlicher Bestandteil der Anwendung sind die derzeit 310 Zeitwerte, die den Leistungen hinterlegt sind. Zusätzlich werden zahlreiche BEB-Leistungsinhalte mit den einzelnen Prozessschritten beschrieben (nur in der Innungsversion).

Mit den Planzeiten und einem Kosten- und Kalkulationsmodul berechnen Sie schnell und einfach Einzelpreise für Leistungen. Vielfältige Druckmöglichkeiten sowie die Option, Leistungen und Preise zu exportieren, komplettieren das Softwarepaket.

Das flexible Programm ist für den modernen zahntechnischen Meisterbetrieb ein unverzichtbares Werkzeug!

Haben Sie Fragen zur BEB Zahntechnik®,
nutzen Sie die INFO-Hotline des VDZI:
069-665586-22



Erstellen Sie Ihr persönliches
Leistungsverzeichnis mit
Preisliste auf Grundlage
IHRER Kostenstrukturen
und Planzeiten!

- ✓ Aus BEB-Leistungen ein individuelles Leistungsverzeichnis erstellen
- ✓ BEB-Leistungen inhaltlich an Ihren Betrieb anpassen und eigene Planzeiten hinterlegen
- ✓ Individuelle Preise kalkulieren & Kosten analysieren
- ✓ Betriebseigene Angebotspreise gestalten
- ✓ Preisüberprüfungen anhand konkreter Auftragsbeispiele
- ✓ Aus unterschiedlichsten Druckformaten für die betriebliche Praxis auswählen
- ✓ Daten einfach exportieren



BESTELLUNG

Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main

Per Fax: 069-665586-33
Per E-Mail: bebzahntechnik@vdzi.de

Sonderversion für Innungsbetriebe

Als Innungsmitglied bestelle ich die BEB Zahntechnik® Software-CD zum Sonderpreis von **149 €** (zzgl. MwSt. und Versand)
inkl. Sommer-Update! Das Sommer-Update 2009 enthält neue, ergänzende Planzeiten für weitere Bereiche der BEB Zahntechnik!

Ich bin kein Innungsmitglied und bestelle die BEB Zahntechnik® Software-CD zum Preis von 299€ (zzgl. MwSt. und Versand).

Labor/Firma _____

Name des Bestellers _____

Email-Adresse _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Ort/Datum

Unterschrift des Inhabers

ZT Fortsetzung von Seite 8

darin, in den Menschen, die sie führen, positive Gefühle zu wecken. Das geschieht, wenn Führungskräfte Resonanz erzeugen – ein Reservoir an positiven Gefühlen, das das Beste in den Menschen hervorbringt. Die wichtigste Aufgabe einer Führungskraft liegt nach unserer Meinung demnach im Bereich der Emotionen.“ Mit diesen Worten leitet Daniel Goleman sein Buch „Emotionale Führung“ ein, das sich in Fortführung des Themas „Emotionale Intelligenz“ der Umsetzung derselben im Management, in der Führung von Teams, von Organisationen, von Unternehmen widmet.

Die Komplexität des Alltags, die Überflutung mit Informationen, die Anhäufung von unstrukturiertem, verteiltem Wissen in den Unternehmen, eine durch technische Entwicklungen unglaublich forcierte Beschleunigung von Prozessen – für die männlich orientierte Wirtschaft eine kaum zu bewältigende Herausforderung.

Frauen geht es darum, Potenziale zu orten und zu entwickeln, die Kräfte in Teams zu bündeln, zum Wohl der Sache und der damit befassten Menschen. „Weibliche“ Prinzipien der Führung werden mehr und mehr als wertvoll wahrgenommen und viele Unternehmen erkennen bereits, dass sie sich etwas Gutes tun, wenn sie mehr Frauen in ihre Führungsriege aufnehmen, die die Menschen in den Mittelpunkt stellen. Ja, dass das vielleicht die einzige Möglichkeit ist, zu überleben. In zahlreichen Studien wird die Existenz und Bedeutung der weiblichen Führungsqualitäten untersucht. Eine der interessantesten Untersuchungen dazu wurde von der Münchner Unternehmensberatung „System und Kommunikation“ vorgelegt.

Frauen stellen die Aufgabe in den Mittelpunkt – Männer die Rolle, die Position

Für Männer bedeutet die Übernahme einer Führungsrolle meist einen Bruch in der Berufsbiografie. Der Wechsel ins

Management bringt oft eine völlig neue Orientierung mit sich, quasi einen neuen Job mit neuen Inhalten und Aufgaben. Frauen dagegen sehen Führung unter ganz anderen Aspekten. Für sie geht es darum, eine Aufgabe möglichst optimal zu erfüllen. Führung hängt immer stark mit den jeweiligen Aufgaben zusammen, ist somit eine Funktion der Aufgabe. Führung ist für Frauen keine „Rolle“, die sie erfüllen können, ganz egal, welche Inhalte damit verbunden sind. Während Männer durchaus von einem Vorstandsposten zum nächsten „hoppfen“, von Branche zu Branche, bleiben Frauen bei ihren Aufgaben und Inhalten und bauen darauf auf. Im Team, mit ihren Mitarbeitern, ausgerichtet auf die Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen und auf die Sache. Das bedeutet, dass Frauen in der Dentalbranche immer qualifizierter werden, je länger sie in „ihrem“ Job arbeiten. Sie kennen nicht nur ihr Metier in- und auswendig. Die Mitarbeiter der Mitbewerber, deren technische Ausstat-

tung und wirtschaftliche Situation sind ihnen genauso vertraut wie auch neue Entwicklungen in der Zahnmedizin. Dadurch, dass Frauen mit rund 10.000 Wörtern über das Doppelte sprechen als Männer mit rund 4.000 Wörtern am Tag, erfahren sie mehr über Entwicklungen am Markt oder Konkurrenten. Ein unschätzbare Vorteil – sie können mit neuem ökonomischen Handeln darauf reagieren.

Frauen gestalten ihre Karriere nach Aufgaben – Männer orientieren sich an Aufstiegschancen

Für Frauen zählt, ob eine Aufgabe interessant, spannend und sinnvoll ist, für Männer ist wichtig, an welcher Stelle der Hierarchie sie sich befinden. Sie fragt sich „Was muss getan werden?“, er fragt sich „Was bringt mir das?“ Ausharren in einem uninteressanten, aber gutbezahlten Job ist Sache der Frauen nicht, Männer nei-



gen viel mehr zum Aussitzen von Problemen, wenn damit ein Aufstieg auf der Karriereleiter verbunden ist. Frauen möchten eine inhaltlich sinnvolle Arbeit tun, qualitativ etwas erreichen. Männer orientieren sich an Quantitäten und sehen ihre Führungsrolle stark eingebunden in ein Belohnungssystem, in dem derjenige nach vorne kommt, der etwas gut gemacht hat. Männer haben daher naturgemäß ein Problem mit flachen Hierarchien. Es fehlen ihnen die Anhaltspunkte, wo sie denn nun stehen, wohin sie noch aufsteigen können. Frauen begrüßen flache Hierarchien, weil ihnen die Aufgabe wichtiger ist als die Position.

Frauen stehen mittendrin – Männer stehen oben

In Unternehmen, die nach dem Prinzip der Pyramide organisiert sind, stehen Frauen selten ganz oben an der Spitze. Im Gegensatz zu den Männern, die alles darauf hinorientieren, so weit wie möglich aufzusteigen, organisieren Frauen sich eher in Teams, in der Mitte, kreisförmig unter Einbeziehung vieler, die miteinander arbeiten. Und nicht nur das, sie suchen gezielt das Gespräch auf allen Hierarchieebenen, während Männer gerne unter sich bleiben, also den Austausch auf der gleichen Ebene bevorzugen. Dieser weibliche Weg fördert die echte Kommunikation in Projektbesprechungen im Gegensatz zum Mechanismus von Anordnen und Berichten, wie es in der klassischen Struktur praktiziert wird.

Frauen planen nicht, sie gestalten Prozesse

Wandel und Entwicklung wird von männlich geprägten Strukturen eher als Bedrohung und als Unsicherheitsfaktor empfunden. An einmal gefassten Plänen wird festgehalten, auch wenn sich die Umfeldbedingungen geändert haben und eine Neuorientierung dringend nötig wäre. Frauen hingegen passen sich ständig an Kunden- und Marktbedürfnisse an. Sie denken und agieren prozessorientiert,

evolutionär und sind extrem flexibel – ohne jedoch die ursprünglichen Ziele und Prinzipien aus den Augen zu verlieren.

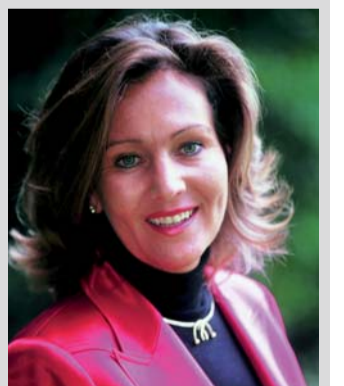
Fazit

All diese Verhaltensweisen und Eigenschaften können Männer verunsichern, können ihnen sogar Angst machen. Sie können einfach vieles von dem, was wir tun oder wie wir an die Dinge herangehen, nicht verstehen, weil sie einen völlig anderen Blickwinkel haben. Das zu wissen, ist für uns Frauen enorm wichtig, denn nur dann können wir in den Unternehmen mit Vorgesetzten und Mitarbeitern, aber auch als Selbstständige mit unseren männlichen Kunden und nicht zuletzt zu Hause mit unserem Lebenspartner, mit unseren Söhnen und Vätern umgehen – können wir gemeinsam eine erfolgreiche und glückliche Zukunft gestalten. ZT

ZT Adresse

Enkelmann-Institut
Claudia E. Enkelmann
Altkönigstr. 38c
61462 Königstein/Taunus
Tel.: 0 61 74/39 80
Fax: 0 61 74/2 43 79
E-Mail: info@enkelmann.de
www.enkelmann.de

ZT Kurzvita



Dr. Claudia E. Enkelmann

Dr. Claudia Enkelmann ist eine gefragte Beziehungs- und Erfolgstrainerin aus Königstein/Taunus. Sie studierte Psychologie und Soziologie in Deutschland und der Stanford University, USA. Sie spezialisierte sich auf die Probleme moderner Gesellschaften und hat von bekannten Beziehungspsychologen wie Dr. John Gray, Dr. Barbara de Angelis und Ellen Kreidmann gelernt.

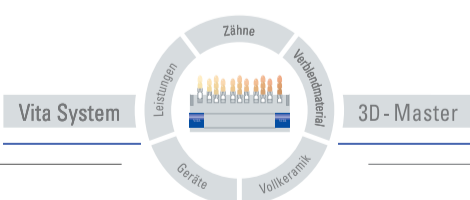
ANZEIGE

VITA Easyshade® Compact – Nur ein kurzer Augenblick zur exakten Zahnfarbe.

Die neue Generation der digitalen Farbbestimmung.



IDS 2009
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Halle 10.1/Stand D10



VITA

Digital, kabellos, leicht und mobil – es gibt viele Gründe, sich für den VITA Easyshade Compact zu entscheiden. Jeder einzelne hiervon ist ein Gewinn. Mit der neuen Generation digitaler Farbmessung bestimmen und überprüfen Sie Zahnfarbe in Sekundenschnelle. Der VITA Easyshade Compact

ist ausgelegt für alle Farben des VITA SYSTEM 3D-MASTER und die VITAPAN classical A1–D4 Farben. Das Hightech-Gerät besticht mittels spektrophotometrischer Messtechnik durch hohe Messgenauigkeit. Überzeugen Sie sich selbst. Mehr Informationen unter www.vita-zahnfabrik.com.

remanium® doppelkronen □ de

remanium® Doppelkronen

2 Wege – ein Ziel

- Bestehend rasante Teleskop-Technik mit rema® TT
- Aus einem Guss – Einstückgusstechnik mit rema® dynamic S



Halle 10.1
Stand E 10 / F 11

IDS
2009

D
DENTAURUM

Turnstraße 31 · 75228 Ispringen · Germany · Telefon +49 72 31/803-0 · Fax +49 72 31/803-295
www.dentaurum.de · E-Mail: info@dentaurum.de

ZT TECHNIK

Schritt für Schritt auf dem Weg zu einer konstant hohen Qualität

Digitale Fotografie ist in aller Munde. Für Dentallabore ist das Visualisieren ästhetisch relevanter Informationen eine Schlüsselqualifikation. Sei es zur Dokumentation eigener Arbeiten, zur Kundenberatung oder Mitarbeiterschulung. Daher widmet sich Thomas Burgard in fünf Artikeln der digitalen Dentalfotografie und wendet sich dabei sowohl an Einsteiger als auch an Fortgeschrittene. Teil 3 erläutert den Nutzen eines standardisierten Arbeitsablaufes.

Einführung

Ein Zahnarzt oder selbstständiger Zahntechniker entscheidet sich nun für den Einsatz von digitaler Fotografie in der Zahnarztpraxis bzw. in dem Dentallabor. Die digitale Kamera mit Objektiv ist bei den derzeitigen Preisen schnell gekauft. Bei der Bildbearbeitungs- und Bildverwaltungs-/Archivierungs-Software schaut man im Internet nach billiger Software oder sogar verbreiteter Freeware. Nun kann es losgehen, denkt sich der Fotograf und beginnt mit den Aufnahmen. Je nach Situation werden die Kamera-Einstellungen verändert. Die Bilddateien werden auf verschiedenen Computersystemen gespeichert und bearbeitet. Der Fotograf merkt dann aber schnell, dass diese Vorgehensweise nur Zufallsergebnisse hervorbringt. Er begreift, dass ein systematischer, präziser und reproduzierbarer Arbeitsablauf notwendig ist, der immer gleichbleibende Qualität liefert und wertvolle Zeit einspart.

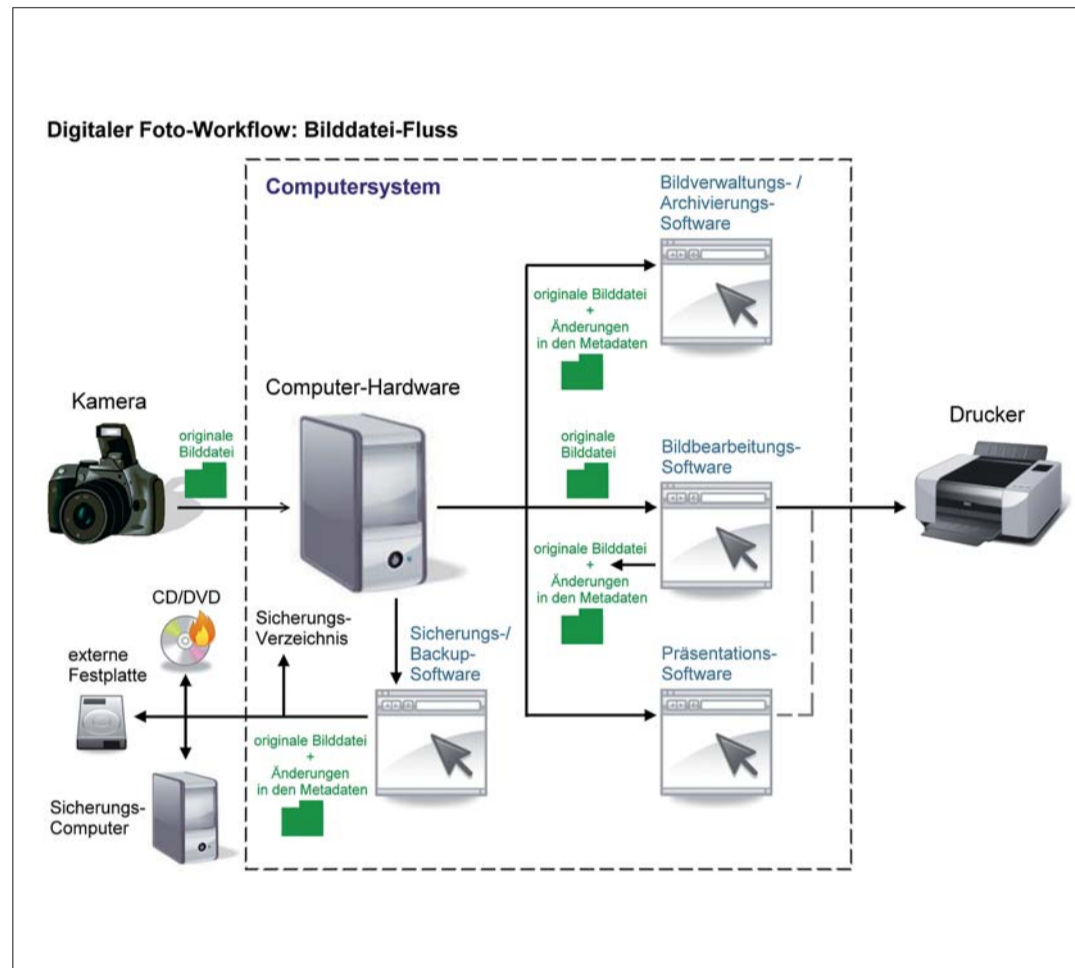
Was bedeutet digitaler Foto-Workflow?

Wie bereits im Einführungskapitel kurz beschrieben, bedeutet der digitale Foto-Workflow prinzipiell einen Arbeitsablauf. Dieser umfasst alle Arbeitsschritte, beginnend von der Anfertigung der fotografischen Aufnahme bis zum fertigen Bild (gedruckt oder ausbelichtet), dessen Sicherung und Archivierung. Es gibt keinen festgelegten Foto-Workflow für alle Anwendungsbereiche in der digitalen Fotografie. Jeder Anwendungsbereich, abhängig davon, was genau fotografiert wird, hat seinen eigenen Foto-Workflow. Zusätzlich Einfluss hat die eingesetzte Software. Man kann sogar sagen, dass jeder Fotograf seinen eigenen, auf seine Bedürfnisse ausgelegten Foto-Workflow festlegen sollte. Allerdings sollte der Fotograf dann den festgelegten Foto-Workflow in der professionellen Praxis auch anwenden. Die Bestimmung des eigenen Foto-Workflows macht am Anfang sicherlich viel Arbeit, aber es lohnt sich in jeder Hinsicht. Die Abbildung zeigt den groben digitalen Foto-Workflow für den Bilddatei-Fluss. Die Bilddatei geht folgenden Weg: Zuerst wird das Bild mit der digitalen Kamera aufgenommen und auf einer Speicherkarte gespeichert. Danach wird die Bilddatei auf ein Computersystem übertragen. Dort sollte die

Bilddatei (Original) bereits gesichert werden. Anschließend kann die Bildbearbeitung mithilfe der

Warum wird ein Foto-Workflow benötigt?
Hat sich der Zahnarzt oder Zahntechniker für die digi-

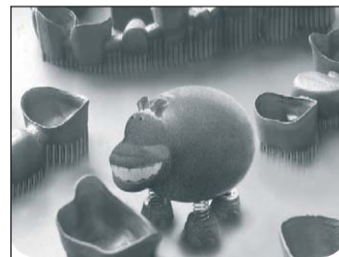
Viele Dinge sind zu berücksichtigen und müssen sorgfältig vorbereitet werden. Hat man seinen digitalen



Digitaler Foto-Workflow „Bilddatei-Fluss“

Software erfolgen. Als Ergebnis wird die fertige Bilddatei in einer Bildarchivierungs-Software archiviert. Sie kann nun für eine Präsentation verwendet werden. Zudem ist am Ende der Ausdruck des gewünschten Bildes möglich. Wichtig hierbei ist, dass die originale Bilddatei, welche die Kamera gespeichert hat,

ANZEIGE



LASERSINTERN (DMLS) ERÖFFNET IHNEN GANZ NEUE MÖGLICHKEITEN

Mit der EOSINT M270 bieten wir die innovativste und wirtschaftlichste Technologie für eine qualitativ hochwertige NEM Gerüstherstellung. Ein Laserschweißverfahren mit 100% Materialhomogenität. Sehr gute Konditionen! Info: 040 / 86 60 82 23



nicht verändert wird. Eine Workflow-Software sollte **nicht destruktiv** arbeiten. Das bedeutet, dass bei der Bildbearbeitung keine Pixelinformationen im Originalbild zerstört werden. Der Fotograf kann also jederzeit wieder auf die Ursprungsdaten des aufgenommenen Bildes zurückgreifen.

tale Dentalfotografie in der Zahnarztpraxis bzw. im Dentallabor entschieden, ist es von entscheidender Bedeutung, dass das Ergebnis des fotografischen Arbeitsprozesses reproduzierbar ist. Qualitativ hochwertig reproduzierbare fotografische Aufnahmen erfordern ein gründliches fotografisches Fachwissen und dürfen auf keinen Fall dem Zufall überlassen werden. Leider neigt eine Vielzahl von Fotografen dazu, Bilder in Serie zu schießen. Man probiert solange, bis ein vernünftiges Bild entsteht – alle anderen Bilddateien kann man ja schnell wieder von der Speicherkarte löschen. Gerade der Anfänger in der digitalen Dentalfotografie sollte sich umfassend mit der Thematik beschäftigen und den digitalen Foto-Workflow sofort im Auge behalten. Beispielsweise sollten die Zahnfarben einer Patientenaufnahme korrekt abgebildet werden. Gerade in der Dentalfotografie bereiten dem Anfänger korrekte Zahnfarben große Probleme. Hier spielt der manuelle Weißabgleich eine große Rolle. Stimmt der Abbildungsmaßstab, d.h. werden die Frontzähne in einer Aufnahme auch mit einem korrekten Maßstab auf dem Bild abgebildet und erscheinen sie beispielsweise nicht zu klein? Stimmt die Schärfentiefe? Ist das richtige Bilddateiformat (z.B. JPEG) gewählt?

Foto-Workflow für die Dentalfotografie erst einmal ausgearbeitet und wendet diesen in der fotografischen Praxis an, können mit geringem Zeitaufwand gelungene Dentalaufnahmen reproduziert werden.

Der digitale Foto-Workflow für den Dentalfotografen

Wie bereits angedeutet, muss ein Foto-Workflow individuell erarbeitet werden. Ich möchte einen Foto-Workflow vorstellen, den der Dentalfotograf als Basis verwenden kann. Der Ablauf soll keinen verabschiedeten Standard-Workflow darstellen, ist aber ein Workflow, der für den Dentalfotografen alles beinhaltet und natürlich individuell angepasst werden kann.

1. Aufnahme

- Motiv auswählen
- Beleuchtungssystem auswählen (Dauerlicht, Ring- oder Lateralblitz)
- Weißabgleich durchführen oder eingestellten Weißabgleich überprüfen
- Blende, Belichtungszeit und Abbildungsmaßstab manuell einstellen, hierbei die Schärfentiefe überprüfen
- Bilddatei-Format (z.B. JPEG oder RAW) auswählen
- Farbmodus einstellen (z.B. Adobe RGB 1998)
- Aufnahme tätigen und das gespeicherte Bild zum Computer übertragen

2. Kontrolle der Aufnahmen

- Erste Kontrolle der aufgenommenen Bilder
- erste IPTC-Bildattribute werden in die Bilddateien eingetragen (IPTC = International Press Telecommunications Council, weltweiter Standard für die Beschreibungen, Verschlagwortungen und Urheberangaben von Digitalfotos)

3. Bildbearbeitung mittels Software

- Monitor-Kalibrierung überprüfen
- Farbmanagement-Einstellungen überprüfen (z.B. Adobe RGB 1998 einstellen)
- wenn RAW-Bilddatei-Format gewählt wurde, dann eine RAW-Konvertierung vornehmen
- Bild korrekt ausrichten und rotieren, wenn notwendig
- Staubflecken und Rauschen entfernen
- Kontrast, Helligkeit und Sättigung korrigieren, wenn notwendig
- fertig bearbeitetes Bild wieder speichern (z.B. als JPEG) und sichern

4. Weiterreichen, Drucken und Präsentieren

- Bilddateien können z.B. mittels E-Mail weitergereicht werden
- Bilder auf einem Drucker ausdrucken
- Bilder für eine Präsentation in eine Präsentations-Software (z.B. Microsoft PowerPoint) integrieren

5. Bilderarchivierung/Bilderverwaltung und Datensicherung

- IPTC-Bildattribute vervollständigen
- Bilddateien archivieren
- Bilddateien verwalten
- Datensicherung vornehmen

Kamera und Beleuchtungssystem

Für den professionellen Foto-Workflow werden auch an die Kameraausrüstung besondere Anforderungen gestellt. Bestens geeignet hierfür sind digitale Spiegelreflex-Kameras (DSLR-Kameras). Die Kamerafunktionen einer DSLR-Kamera lassen sich manuell einstellen, der Autofokus lässt sich abschalten und es wird ein Objektivwechsel ermöglicht. Da die Dentalfotografie bedeutet, muss ein Makro-Objektiv verwendet werden, bei dem in den meisten Fällen eine Brennweitenverlängerung (auch Crop-Faktor genannt) berücksichtigt werden muss. Die Brennweite des Objektivs und die Bildsensorgröße

sind für den Bildwinkel und somit für den Bildausschnitt verantwortlich. Ein 100-mm-Makro-Objektiv hat eine effektive Brennweite von 160 mm, wenn der Crop-Faktor 1,6 beträgt. Entsprechend der Lichtsituation ist ein Beleuchtungssystem einzusetzen. Reicht das Tageslicht (ca. 5.500 Kelvin) nicht aus, muss ein Blitzlicht (Ringblitz/Lateralblitz bei Patientenaufnahmen) oder ein Dauerlicht (Objektografie auf dem Fotostisch) eingesetzt werden. Eine DSLR-Kamera bietet auch hier die beste Möglichkeit für ein professionelles Blitzlichtsystem.

Aufnahmetechnik in der Dentalfotografie

Die korrekte Aufnahmetechnik ist entscheidend für ein gelungenes Bild in der Dentalfotografie. Die Zähne einer Patientenaufnahme müssen maßstabsgetreu abgebildet werden. Hierfür sollte der Bildausschnitt und die Aufnahmerichtung bereits vor der Aufnahme festgelegt werden. Hochwertige Makro-Objektive (100 mm) ermöglichen in der Dentalfotografie den genauen Bildausschnitt und benötigen nur kurze Entfernungen. In der Dentalfotografie sind Abbildungsmaßstäbe (AM) zwischen 2:1 und 1:10 wichtig.

Werden einzelne Zähne oder Objekte fotografiert, muss der sogenannte „Goldene Schnitt“ unbedingt berücksichtigt werden. Dieser bezeichnet ein bestimmtes Verhältnis der Proportionen im Bild, die als besonders harmonisch und ästhetisch empfunden werden. Für die Dentalfotografie wird eine Bildaufteilung von 2:1 verwendet, wobei das zu fotografierende Objekt den größeren Teil des Bildes einnimmt und nicht exakt im Mittelpunkt platziert wird. Bei Aufnahmen von Frontzähnen wird die Mundmitte auch als Bildmitte hergenommen. Bei Aufnahmen von Seitenzähnen und Kauflächen sollte ein „Mundspiegel“ verwendet werden. In der Prothetik und Parodontologie ist die Detailansicht entscheidend. Bei einer Aufnahme der gesamten Frontzähne sollte der AM bei ca. 1:1,2 bis 1:1,5 liegen. Ist ausschließlich die Aufnahme der Frontzähne gewünscht, ist ein AM von 1:1 optimal gewählt. In der Kieferorthopädie ist eine Gesamtübersicht von Ober- und Unterkiefer wichtig. Hier ist ein AM von ca. 1:2 optimal.

Fortsetzung auf Seite 14 ZT

Lizenz

Konzept

Periointegration[®]

Implantat
Schutzbrief[®]

Vollkasko
Implantat[®]

MHC
Communications[®]

...Ihr Partner...

Halle 4.1 Stand A-021

Das Vollkaskoimplantat[®] Periotype X-Pert ist das erste High-tech- Implantat designed in Switzerland & made in Germany, welches die technologischen Vorteile der ZircoSeal[®] -Beschichtung gezielt zur Verbesserung der Periointegration[®] und Vermeidung der Periimplantitis einsetzt.

Patienten genießen die 10 Jahresgarantie des Implantatschutzbriefes[®] bei ihrer Investition in die Zahngesundheit. Partnerpraxen nutzen die einzigartigen Vorteile der professionellen Patienteninformation unserer integrierten Agentur MHC MedicalHighcare Communications und können sich so dauerhaft im Bereich Sicherheit, Vertrauen und Innovation positionieren.

Werden Sie Lizenzpartner!

ZT Fortsetzung von Seite 12

Aufnahmen von Seitenzähnen sind mit einem AM von ca. 1:1,5 zu tätigen. Diese Aufnahmen sind relativ aufwendig, da für eine schräglaterale Übersicht ein Refraktor benötigt wird, um Lippe und Wange zurückzuhalten.

Richtige Blende und Belichtung in der Dentalfotografie

In der Dentalfotografie werden der Blendenwert und die Belichtungszeit manuell eingestellt. Für die notwendige Schärfentiefe ist ein hoher Blendenwert (kleine Blendenöffnung) zwischen 16 und 22 zu wählen. Die Belichtungszeit muss dann manuell, entsprechend dem gewählten Blendenwert, eingestellt werden.

Um eine korrekte Belichtung zu erstellen, wird z.B. bei Mundaufnahmen beim Patienten ein Ring- oder Lateralblitz benötigt.

Der Weißabgleich für korrekte Farbdarstellung

Die korrekte Farbwiedergabe ist in der Dentalfotografie absolut notwendig und stellt viele Dentalfotografen vor größere Probleme. Hier lautet die Frage: Wie kann man die Farbe der Zähne exakt wiedergeben? Die Lösung ist der manuelle Weißabgleich in der DSLR-Kamera. Wählt man

in der DSLR-Kamera das RAW-Format für die Bilddatei, lässt sich der Weißabgleich auch später in der RAW-Software oder Workflow-Software (z.B. Adobe Lightroom) durchführen. Was passiert nun beim Weißabgleich genau? Jedes (Kunst-)Licht besitzt sein eigenes Farbspektrum. Die „korrekten“ Farben beziehen sich immer auf das Sonnenlicht, das sich aus rotem, grünem und blauem Licht zusammensetzt. Eine künstliche Lichtquelle verleiht dem fotografierten Objekt einen Farbstich, der das Bild warm oder kalt erscheinen lässt. Der Weißabgleich in der Kamera passt diese an die Farbtemperatur der bestehenden Lichtverhältnisse an. Ein automatischer Weißabgleich berechnet für die Anpassung Mittelwerte. Dies genügt aber nicht in allen Fällen. Daher bietet eine DSLR-Kamera auch eine halbautomatische und manuelle Weißabgleichsfunktion an.

Für den manuellen Weißabgleich wird eine genormte „Graukarte“, bestehend aus gleichen roten, grünen und blauen Anteilen, verwendet. Die Graukarte ist so gestaltet, dass diese selbst unter unterschiedlichen Lichtverhältnissen 18 Prozent des Umgebungslichtes reflektiert. Dieser Wert entspricht genau einer durchschnitt-

lichen Helligkeitsverteilung, wie sie in Belichtungsmessern angenommen wird.

Wie wird die Graukarte in der Praxis verwendet? Üblicherweise platziert man die Graukarte neben dem zu fotografierenden Objekt. Oder man schneidet ein kleines kreisförmiges Stück aus der Graukarte heraus (mit dem Locher) und platziert dieses dann direkt oberhalb der zu fotografierenden Zähne auf dem Zahnfleisch. Mit dieser Methode lässt sich dann mittels Bildbearbeitungs- bzw. Workflow-Software durch den genormten Farbwert der Graukarte die Farbkorrektur vornehmen. Werden die Bilder im RAW-Modus aufgenommen, kann der Weißabgleich auch später in der RAW-Konverter- bzw. Workflow-Software durchgeführt werden. Hierfür wird in der Software eine sogenannte „Weißabgleichs-Pipette“ verwendet, die dann die Farbkorrektur automatisch anpasst.

Farbmanagement und Kalibrierung der Geräte

Ein weiteres Problem in der digitalen Fotografie stellt das Farbmanagement dar. Jeder hat bestimmt schon einmal festgestellt, dass ein Foto auf unterschiedlichen Monitoren abweichende Farben besitzt. Bei Monitoren werden alle möglichen

Farben „additiv“ mittels roten (R), grünen (G) und blauen (B) Pixeln dargestellt, man spricht hier von einer „RGB-Darstellung“. Sind alle Pixel maximal hell, so entspricht dies leuchtendem Weiß, alle Pixel ausgeschaltet ergibt entsprechend Schwarz.

Beim Druck verhält es sich ähnlich, nur mit dem Unterschied, dass die Grundfarben Cyan (C), Magenta (M) und Yellow (Y) sind und eine Mischung der Farben „subtraktiv“ ist. Oftmals werden gleiche Anteile CMY durch den entsprechenden Anteil Schwarz (K = Key) ersetzt. Auf diese Weise können tiefe und saubere Schwarztöne erreicht werden. Aus CMY wird CMYK.

In den RGB-Bilddateien stehen für jedes Pixel nur die Anteile Rot, Grün und Blau (resp. CMYK) zur Verfügung. Wie Rot, Blau oder Grün auszusehen haben, ist dort nicht beschrieben. So werden dann auch die unterschiedlichen Farben von den unterschiedlichen Geräten unterschiedlich interpretiert. Die Farben sind also geräteabhängig und unterscheiden sich mehr oder weniger.

Das Farbmanagement (Color Management System, CMS) ermöglicht nun eine mehr oder weniger geräteunabhängige gleiche Farbdarstellung. Dies geschieht mittels Konvertierung des gerätespezifischen Farbraumes in einen geräteunabhängigen Austausch-Farbraum (Profile Connection Space, PCS) und auch wieder aus diesem heraus. Jedes an der Konvertierung beteiligte Gerät (Digitalkamera, Monitor, Drucker etc.) benötigt sein eigenes Profil.

Die „Übersetzung“ der Farbdaten eines Gerätes in den PCs und von dort aus in einen anderen gerätespezifischen Farbraum wird vom CMS mittels ICC-Farbprofilen durchgeführt. Das International Color Consortium (ICC), ein 1993 gegründeter Zusammenschluss vieler Hersteller von Grafik-, Bildbearbeitungs- und DTP-Software, möchte unterschiedliche Farbmanagementsysteme vereinheitlichen. Die bei der „Übersetzung“ beteiligten Farbräume sind in der Regel RGB (für Digital-Kameras und Monitore), CIElab (Commission international d'Éclairage lab = geräteunabhängiger Farbraum) und CMYK (Druck).

Zu beachten ist, dass immer nur ein Profil für einen bestimmten Zustand des betreffenden Geräts gilt. Wird also zum Beispiel die Papiersorte von einem weißen auf ein gelbliches Papier gewechselt, so führen dieselben CMYK-Werte zu abweichenden Farben. Bei einem Monitor ist das Profil nicht mehr gültig, wenn z.B. am Helligkeitsregler gedreht wird.

Die Geräteprofile sind die Grundlage, um die Farben auf den von ihnen beschriebenen Geräten richtig wiederzugeben. Oftmals sind die Dateien mit den Geräteprofilen der Geräte-Software beigelegt

oder können von den Webseiten der Hersteller heruntergeladen werden.

Kalibrierung

Mit einem Farbmessgerät kann der Dentalfotograf ein eigenes ICC-Profil für das Gerät (z.B. Monitor) erstellen. Diese Kalibrierung sollte allerdings in regelmäßigen Abständen wieder aktualisiert werden, da sich mit der Zeit die Farbdarstellung der Geräte durch Nutzung verändert.

Ziel der Kalibrierung ist es, den Monitor als Ausgabe-Medium so neutral wie möglich einzustellen, d.h. die Farbe Schwarz so dunkel wie möglich und die Farbe Weiß so hell wie möglich darzustellen. Am besten eignet sich die Hardware-Kalibrierung des Monitors. Diese Methode arbeitet extrem exakt und liefert optimale Ergebnisse. Ein sehr gutes Kalibrierungsgerät ist der „Spyder3“ von datacolor. Das Gerät benutzt einen Farbmessgerät mit Farbsensoren (Kolorimeter) und zugehöriger Software direkt am Monitor die Farbmessung durchführt und dann ein neues Farbprofil erstellt.

Möchte der Zahnarzt Bilder austauschen, die am Monitor die Farben absolut exakt darstellen sollen (z.B. Zahnfarben eines Patienten), dann müssen beide Monitore korrekt mit einem Kolorimeter kalibriert werden. Diese Option bieten ausschließlich sehr gute Monitore der höheren Preisklasse.

Software für den digitalen Foto-Workflow

Nun stellt sich die Frage, ob der digitale Foto-Workflow auch von einer professionellen Software unterstützt wird. Derzeit sind zwei professionelle Softwareprodukte erhältlich:

1. Apple Aperture (nur für Mac OS)

2. Adobe Lightroom (für Windows und Mac OS).

Beide Produkte sind ausgereift und umfassen den kompletten Foto-Workflow vom Importieren der Bilddateien (von der Speicherkarte der Kamera), der RAW-Konvertierung, dem Verwalten des Bildbestandes, dem Bearbeiten bis hin zum Drucken der Bilder – also alle Aspekte der digitalen Fotobearbeitung. Aperture und Lightroom verwenden intern eine Datenbank und arbeiten nicht destruktiv. Lediglich die IPTC-Bilddaten werden bei einer Bildänderung erweitert.

Meine Empfehlung: Der Einsatz einer Workflow-Software ist unbedingt notwendig, da alle notwendigen Funktionen in einer Software vereint sind und die Software nichtdestruktiv arbeitet (auch bei JPEG-Dateien).

Bilddatei-Format für die Dentalfotografie

Da für die Dentalfotografie DSLR-Kameras verwendet werden, stellt sich die Frage, ob das JPEG- oder RAW-Dateiformat gewählt werden soll. Sicherlich reicht das JPEG-Dateiformat für die Dentalfotografie aus.

Die Qualität der Bilddateien ist sehr gut und die Kompressionsrate spielt kaum eine Rolle. Das JPEG-Dateiformat ist durch seine Kompression sehr platzsparend und eignet sich hervorragend für eine Speicherung und Sicherung auf externen Datenträgern.

Das wichtigste Dateiformat in der professionellen Digitalfotografie ist jedoch das RAW-Format.

Eine Aufnahme, die mit dem RAW-Format gespeichert wird, stellt sozusagen das Rohbild dar (auch als „digitales Negativ“ bezeichnet). RAW-Daten speichern lediglich die reine Information des Bildsensors ab, ohne diese zu interpretieren oder zu verändern. Durch einen Mosaikfilter in der Kamera werden aus den Helligkeitsinformationen (schwarz-weiß) farbige Bilder zusammengestellt.

Vorteil des RAW-Dateiformates ist dessen höhere Präzision bei voller Kontrolle über den Entwicklungsprozess. Außerdem entstehen keine Kompressionsfehler oder -artefakte wie beim JPEG-Dateiformat. Da das RAW-Bild ein digitales Negativ darstellt, können davon mehrere Varianten (Abzüge) angefertigt werden. Die RAW-Datei selbst bleibt unangetastet. Ein weiterer Vorteil ist der Weißabgleich in der Workflow-Software. Dieser muss nicht vorher für die Kamera durchgeführt werden. Nachteile sind die deutlich höhere Dateigröße und der etwas größere Zeitaufwand.

Fazit

Wer in der digitalen Dentalfotografie reproduzierbare und qualitativ hochwertige Ergebnisse erzielen möchte, muss einen abgestimmten Foto-Workflow einsetzen. Die Erarbeitung und Umsetzung ist sehr aufwendig und bedarf einer intensiven Einarbeitung in die Thematik. Das Ziel ist klar definiert: Beste Qualität bei weniger Zeitaufwand und Kosten. Nur mit einem Foto-Workflow kann dies erreicht werden. ZT

ZT Der Autor



Autor Thomas Burgard ist Experte auf dem Gebiet der digitalen Fotografie.

ZT Adresse

Thomas Burgard
Softwareentwicklung & Webdesign
in Kooperation mit Webexperten24
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Burgard
Bavariastr. 18b
80336 München
Tel.: 0 89/54 07 07-10
Fax: 0 89/54 07 07-11
E-Mail:
thomas.burgard@burgardsoft.de
www.burgardsoft.de
www.webexperten24.de

ANZEIGE

Flexibilität in Form & Service



Unsere Möbellinien für Ihre Praxis:

VERANET »Schlichte Eleganz«

Kostengünstig, effektiv & funktionell

MALUMA »Innovatives Design«

Modernes Dekor mit mehr Flexibilität

FRAMOSIA »Hochwertig & funktionell«

Einzigartige Raumaussnutzung

VOLUMA »Round & straight«

Exklusives Design für hohe Ansprüche

Ihre Vorteile:

- 180 RAL-Farben ohne Aufpreis
- Optimale Platzausnutzung
- Sonderanfertigungen
- Keine Lieferkosten

Aktionsangebot

Sterizeile VERANET
schon ab: (Zzgl. MwSt.)

€ 5.686,-

Verkauf nur über Fachhandel



Medizin Praxis
Le-IS Stahlmöbel GmbH
Dental Labor

Le-IS Stahlmöbel GmbH

Friedrich-Ebert-Straße 28A · 99830 Treffurt
Tel.: + 49 (0) 3 69 23 - 8 08 84 · Fax: + 49 (0) 3 69 23 - 5 13 04
E-Mail: service@le-is.de · Internet: www.le-is.de

Gips ist gleich Gips – oder gibt es eventuell doch eine Steigerung?

Für Zahntechniker ist Gips der Werkstoff Nummer eins. Es muss sorgsam mit ihm umgegangen werden. Ob eine Krone oder Brücke, ein Modellguss, eine Implantatversorgung mit Teleskopen oder eine Stegkonstruktion passt oder nicht, entscheidet sich für ZTM Rudolf Fleissgarten an einem präzisen Gipsmodell.

Grundvoraussetzung dafür ist die Abformung. Aber dann entscheidet der Werkstoff Gips.

Bei der Abformung gibt es viele wichtige Parameter, die einzuhalten sind. Darauf hier in diesem Artikel näher einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Haben Behandler und Techniker alle Parameter zur Vorbereitung der Abdrucknahme und die Parameter bei der Abformung eingehalten, kommt der Gips zur Anwendung. Jeder Zahn-techniker weiß aus dem Alltag, wie er mit Gips umzugehen hat. Anmischen, unter Vakuum rühren, dann ausgießen.

Genau da setze ich an. Ich möchte hier keine allgemeine Verarbeitungsanleitung aufzeigen. Aber man muss, um ein gleichbleibendes Ergebnis zu erhalten, wichtige Parameter einhalten.

Es gilt:

- zum Anmischen nur destilliertes oder entmineralisiertes Wasser verwenden
- exakte Abmessung der Wassermenge
- exakt abgewogene Gipsmenge ins Wasser streuen

- 15 Sekunden sumpfen lassen
- unters Rührwerk geben, erst Vakuum ziehen lassen, dann Rührwerk starten.

Tipp: Wenn möglich, die Vakuumleistung auf 80 Prozent senken, nachdem das Rührwerk gestartet ist. Sonst zeigt sich folgendes Phänomen: Das Wasser fängt bei voller Vakuumleistung bei Raumtemperatur an zu sieden. Die Folge sind Blasen im Modell.

- immer die vorgegebenen Rührzeiten einhalten
- blasenfrei ausgießen

Tipp: An der Stelle nicht zu lange Rütteln, es besteht Entmischungsfahr. In der Folge steigt die Gefahr von Absplittungen oder das Modell bricht womöglich beim Bearbeiten (Abb. 1–2).

Nun geht es weiter. Nicht sichtbar, später aber deutlich zu bemerken, findet die Expansion im Gips statt. Diese ist von der ersten Minute an als auch 24 Stunden später in einem Extensiometer (Abb. 3) messbar. Der Expansionswert von unter

0,1 Prozent, speziell für Stonegipse, Typ 4 nach DIN EN ISO 6873:2000 (zwei Stunden), wird von verschiedenen Gipsherstellern nicht erreicht (Abb. 3).

Überrascht war ich von den sogenannten „Implantat-Gipsen“ einiger Hersteller. Ich musste feststellen, dass die angegebene Expansion nach mehreren Messungen innerhalb von 24 Stunden einen Wert zwischen 0,10 Prozent und 0,18 Prozent aufweist. Dabei wird dem Anwender ein Expansionswert von 0,08 Prozent (Abb. 4) versprochen. Das wirkt sich auf alle Fälle zu Lasten der Präzision aus (Abb. 4).

Warum gibt es Differenzen zwischen Modell- und Mundsituation, obwohl Kontaktprotokolle ergänzend berücksichtigt wurden? Ich bin der Meinung: Der Hauptgrund ist die Expansion des verwendeten Gipses. Begeistert war ich, als ich den neuen Typ 4 Stonegips nach DIN EN ISO 6873:2000 der dentona AG ausprobierte.

ZERO stone
Dieser Gips hat null Prozent Expansion und der Wert be-

stätigt sich beim ZERO stone auch noch nach 48 Stunden im Extensiometer.

Die Indikationen des ZERO stone sind:

- Modelle nach Überabformung für Einzel- und Brückenversorgungen auf Implantaten
- Modelle nach Überabformung für aufwendige Stegarbeiten auf Implantaten
- Modelle nach Überabformung für Teleskoparbeiten (Abb. 5–7)
- Modelle für Modellguss, Gegenbisse und Modelle für Röntgensablonen (Abb. 8–10)
- Gerüstabformungsmodell nach erfolgten Kronen-Brückenproben, Kontrollmodelle bei Kronen und Brücken, Schnittmodell zur Implantatplanung (Abb. 11–13).

Für Sägeschnittmodelle empfehle ich weiterhin die Verwendung eines herkömmlichen Stempfgipses.

Die ersten Verarbeitungserfahrungen

Nach der mehr als einzuhaltenden Rückstellphase der Silikon und Polyether-Abformmassen wird die erforderliche Gipsmenge eingestreut. Für 100 Gramm benötigt man 23 Milliliter destilliertes Wasser. Wir lassen den Gips 15 Sekunden sumpfen und starten den Mischprozess unter Vakuum bei einer Rührdauer von 30 Sekunden bei 350 U/min. Die Verarbeitungszeit beträgt zwischen sechs und sieben Minuten. Die cremig-sahnige Konsistenz des ZERO stone ermöglicht unter dosiertem Rütteln das einwandfreie Ausgießen der Abformung. Nach Beenden des Rüttelns bleibt der Gips im Abdruck



Abb. 11: Modell für Tertiärgestütze.



Abb. 12: Kontrollmodell.



Abb. 13: Auch die Fertigstellung auf ZERO stone.

zichten. Nach gewohnter Kontrolle mittels Kontaktprotokoll und der Expansionsfreiheit des Modells erziele ich noch exaktere Ergebnisse in Bezug auf unerwünschte Bisserrhöhungen in der Kronen- und Brückentechnik. Die Modellherstellung für aufwendige Implantatkonstruktionen leidet oft unter einem Verzug der Pfeiler, welcher auf die Verwendung eines Gipses mit Expansion zurückzuführen ist. Bei ZERO stone ist dies nicht zu beobachten. Der Gips ist geradezu prädestiniert als Grundlage solcher Meistermodelle.

Fazit

Nach meiner Testphase des ZERO stone möchte ich im Laboralltag nicht mehr auf diesen Gips verzichten. Es ist ein einzigartiger Werkstoff, der uns weiter auf dem Weg zur Präzision begleitend unterstützt. **ZT**

stehen und verläuft nicht. Somit ist ein Schichten der erforderlichen Gipsmenge gegeben. Befüllen und Sockeln der Abformung geschehen in einem Sockelformer in bekannter Weise. Der Abbindeprozess ist nach 15 Minuten erreicht. Weitere 60 Minuten später kann der Abdruck vom Modell entformt werden. Ich bevorzuge die Entformung erst nach zwei Stunden oder längerer Zeit. ZERO stone hat nun seine Endhärte von 200 N/mm² erreicht und hält weiterhin seinen Expansionswert von null Prozent. Und das auch Tage später! Seine Druckfestigkeit von 80 MPa lässt eine bruchssichere Verarbeitung zu. Trocken Trimmen in gewohnter Weise. Für das Kantenbrechen der Modellränder benutze ich Gipsfräser oder Schleifbandträger im Handstück.

Die Isolierung Gips gegen Wachs erfolgt am besten mittels öliger Keramikisolierung. Das Adaptieren von Wachsfertigteilen bei der Modellgusstechnik erweist sich als problemlos. Durch seine Endhärte kommt es beim Aufpassen von Klammerprothesen nicht zu Abplatzungen. Der Gips grieselt lediglich leicht. Das Abbrühen stellt ebenfalls kein Problem dar. Bei einer Wässerung von nur drei Minuten und einer entsprechenden Isolierung Kunststoff gegen Gips habe ich ebenfalls im Rahmen der Fertigstellungen von Modellgussprothesen keine Einschränkungen bzw. Qualitätsverluste feststellen können.

Auch als Modellgips für den Gegenbiss möchte ich auf ZERO stone nicht mehr ver-

ZT Der Autor



Rudolf Fleissgarten, Zahntechnikermeister, Jahrgang 1961
Februar 1983 – Januar 1986 Zahn-technikerlehre im Dental-Labor Bartak, Mönchengladbach/Rheydt
1986–1992 Zahn-techniker im Dental-Labor Bartak
1992–1995 Zahn-techniker mit leitender Position Dental-Labor Bartak,
1995–1996 Zahn-techniker im Praxislabor Oralchirurgie Dr. Berstein, Düsseldorf
1995 externe Meisterprüfung, Düsseldorf
1996–1997 Zahn-technikermeister im Praxislabor Dr. Rahmann, Mönchengladbach
seit 1997 Zahn-technikermeister im Praxislabor Dr. Ulrich & Dr. Dagmar Thaler, Brüggen; Laborleitung für den Aufgabenbereich ästhetische Zahn-technik
Veröffentlichungen in der Dental-Labor Fachbuchreihe 2000 und 2001 Vollkeramik

ZT Adresse

Gemeinschaftspraxis
Dr. Dagmar Thaler, Dr. Ulrich Thaler
Rudolf Fleissgarten, ZTM
In der Haag 1
41379 Brüggen
Tel.: 0 21 63/95 71-0
Fax: 0 21 63/95 71-11
E-Mail: info@praxis-thaler.de
www.praxis-thaler.de



Abb. 1: Überabformung sorgfältig ausgießen.



Abb. 2: Gegenbissabformung sorgfältig ausgießen.

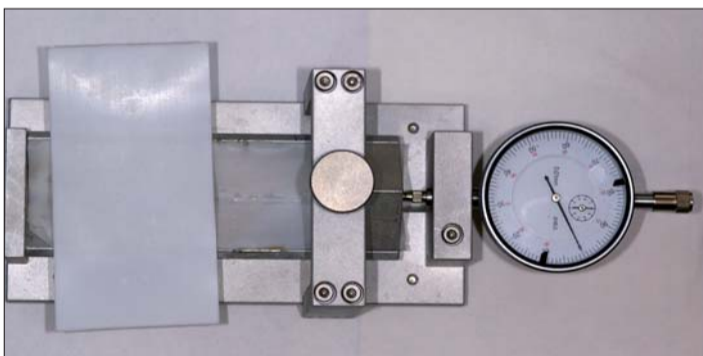


Abb. 3: Der Extensiometer.

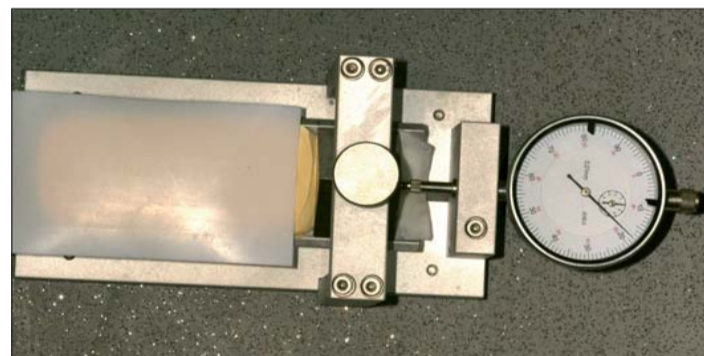


Abb. 4: Sogenannte Implantatgipse mit 0,18 Prozent Expansion.



Abb. 5: Modelle für Implantatarbeit.



Abb. 6: Implantate und Naturpfeiler.



Abb. 7: Modelle für Teleskoparbeit.



Abb. 8: Modell für Modellguss.



Abb. 9: Gegenbisse.



Abb. 10: Modell für Röntgensablonen.

ZT IDS-VORSCHAU

Von Quereinsteigern, dem weißen Aufsteiger und digitalen Umsteigern

In der vorherigen ZT schilderte Dr. Martin Rickert, Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie, seine Erwartungen für die diesjährige Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln. Nun sollen Vertreter ausgewählter Firmen zu Wort kommen und in aller Kürze einen Blick voraus auf die kommende Woche wagen. Was sind aus Ihrer Sicht die Entwicklungstendenzen in der Zahntechnik? Wie sehen Ihre konkreten Pläne auf der Messe aus?

Michael Flussfisch

Unserer Beobachtung nach haben Gold-Legierungen und Zirkon ihren festen Platz im Markt eingenommen. NEM wird durch innovative Verfahren wie Lasersintern deutlich zulegen. Auch der Verkauf von Fräsmaschinen an Labore stagniert, da es insgesamt sehr viele davon am Markt gibt. Die Tendenz geht eher zu kleinen, kompakten Maschinen, so dass nach Ablauf des Leasingvertrags sicherlich einige Systeme ausgetauscht werden. Professionelle Fräszentren hingegen expandieren weiter aufgrund der Materialvielfalt, die sie anbieten können. Scanner werden gerade wegen der kostengünstigen NEM-Fertigung im Lasersin-

terverfahren gut nachgefragt. Insbesondere Intraoral- und Abdruckscanner wird es in der Zukunft vermehrt auch in Zahnarztpraxen geben. Damit rücken diese noch dichter an die Fertigung von Zahnersatz heran. Insgesamt wird sich ein innovatives Laborunternehmen auch weiter im Markt behaupten. Ästhetische Handarbeit mit hoher Wertschöpfung wird durch Hightech und industrielle Fertigung ergänzt. Das bedeutet, dass Labore sich umstrukturieren müssen.

Wir werden die IDS nutzen, um auf unsere Produktion von NEM-Zahnersatz im Lasersinter-Verfahren verstärkt aufmerksam zu machen.

Besucher können die Neuheiten unseres Partners WIELAND Dental & Technik kennenlernen, mit dem uns eine über 50-jährige Zusammenarbeit verbindet und an dessen Stand auch unsere Flussfisch-Mitarbeiter anzutreffen sind, um bestehende Kontakte zu pflegen und neue aufzubauen. 



dentaltrade


Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass Zahnersatz aus internationaler Produktion im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde ist. Bei vielen europäischen Nachbarstaaten, insbesondere den skandinavischen Ländern und Holland, wird bereits ein nennenswerter Anteil an Zahnersatz in internationalen Laboren produziert.

Dieser europaweite Trend wird sich auch in Deutschland verstärken.

Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise müssen oder wollen immer mehr Menschen sparen. Daher erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage für hochwertigen und kostengünstigen Zahnersatz aus internationaler Produktion.

Natürlich ist auch CAD/CAM ein Thema, das in Zukunft viel Beachtung finden wird.

Darüber hinaus wird am Dentalmarkt von morgen neben Zirkon Gold weiterhin eine Rolle spielen. Beide Materialien sind bei Patienten gefragt.

um neben dem Angebotsportfolio für hochwertigen Zahnersatz zu günstigen Preisen ein innovatives Marketing-Konzept für Zahnärzte zu präsentieren. Dazu zählt u.a. ein Angebot zur Erstellung einer Website für Zahnarztpraxen. Als weiteren Service können sich Zahnärzte am Stand von dentaltrade am 25. und 26. März im Rahmen eines Experten-Vortrags zur Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems für Zahnarztpraxen informieren. 



Die IDS bietet das ideale Forum für dentaltrade,

IDS: Halle 11.2,
Stand N055

Dental Direkt

Bei der Herstellung von Gerüstmaterialien sehen wir eine verstärkte Zunahme mittels CAD/CAM-gefertigter Gerüste aus Vollkeramik (Zirkon etc.) sowie ein weiteres Angebotsspektrum von Fertigungssystemen. Das schlägt sich auch in den Ausstellerlisten zur kommenden IDS nieder. Es sind viele Firmen aus klassischen CNC-Industriebereichen vertreten, die jetzt versuchen werden, in der Zahntechnik Fuß zu fassen.

Wir präsentieren Zirkonoxidrohlinge zur Verarbei-

tung in diversen CAD/CAM- oder Kopierfrässystemen. Daneben stehen mit Chrom-Cobalt- und PMMA-Rohlingen unseren Anwendern weitere Materialien zur Verfügung. Weiterhin präsentieren wir mit der Zyklon CAM erstmals eine Lösung für offene Systeme. Das erprobte CAM-Modul wird bereits vielfach in der Zahntechnik eingesetzt. 




IDS: Halle 3.1,
Stand H030/J039

SHERA

Eine breite Basis der Dental-labore stellt die Versorgung mit klassischem Zahnersatz sicher. Darüber hinaus werden sich immer mehr Spezialisten unter den Zahntechnikern entwickeln, die etwas mehr anbieten können. Der Druck, wirtschaftlicher zu arbeiten, wird sicher noch stärker werden.

Wir präsentieren Dentalwerkstoffe, die helfen, Kosten und Arbeitszeit im Zahnlabor zu sparen. Unsere Produkte können oft mehr als andere – da macht die Arbeit gleich mehr Spaß. Für die IDS

2009 haben wir einige Produktneuheiten im Gepäck. Die Highlights sind SHERA-JIVE, eine neue Gipsklasse, und SHERAREPRO-WAX, ein besonders vielseitiges Modellier- und Injektionswachs. 




IDS: Halle 10.2,
Stand O060/P061

W&H

Aus unserer Sicht wird sich Zirkon am Markt weiter durchsetzen und auch noch in neuen Anwendungsbereichen (z.B. Vollprothetik) eingesetzt werden. Die Spezialisierung der europäischen Zahntechniker wird sich weiter vertiefen und Standardarbeiten zum Teil in Billiglohnländern verlagert. Es ist anzunehmen, dass sich dadurch der Abstand zwischen qualitativ hochwertiger und ästhetischer Arbei-

ten zu sehr einfachen und billigen Prothesen vergrößern wird.

Im Zusammenhang mit der diesjährigen IDS werden wir ein neues Technikerhandstück zur Verwendung auf Motoren mit ISO Kuppelung vorstellen, welches die Familie rund um die Techniker- und Schnellläuferhandstücke abrundet und vervollständigt. Zudem werden wir dem modernen Zahntechniker detaillierter er-

läutern, warum die Verwendung von Schnellläuferhandstücken anstatt Laborturbinen bei der Bearbeitung von Zirkon erheblich mehr Sicherheit und Komfort bietet. 



IDS: Halle 10.1,
Stand C018/D019

Ivoclar Vivadent

Der Trend zur Digitalisierung in der Dentalwelt wird dieses Jahr besonders stark zu spüren sein. Denn die zunehmende Vernetzung von Prozessen ist inzwischen eine wichtige Voraussetzung für Zahnarzt und Zahntechniker, um sich erfolgreich behaupten zu können.


Weitere Erfolgsfaktoren für Praxen und zahntechnische Labore lauten

mehr Wirtschaftlichkeit, mehr Ästhetik und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Zudem muss sich der Markt künftig auf bestens informierte, anspruchsvolle und gleichzeitig preisbewusste Patienten einstellen.

Im Geschäftsbereich Vollkeramik stellen wir das erweiterte IPS e.max System vor, das ab sofort alle Indikationen – auch auf Zirkoniumoxid-Abutments – abdeckt. Für Zahnärzte ist sicher das neue Befestigungssystem Multilink Automix „easy clean up“ interessant. Zudem wird ein neuer Implantat-Zement für Aufsehen sorgen. Im

Bereich der abnehmbaren Prothetik präsentiert unser Unternehmen eine hoch abrasionsbeständige und nanohybride Composite-Zahnlinie.

Neben den Produktentwicklungen wird es eine Live-Bühne geben, auf der internationale Top-Referenten täglich den IDS-Besuchern Rede und Antwort stehen. 



IDS: Halle 11.3,
Stand A015/C039



ZT PRODUKTE

Verfahren für einen fliegenden Wechsel zwischen Keramik und Metall

Die Dental-Fräsmaschinen von Wissner überzeugen durch enorme Laufruhe und Flexibilität. Dazu bietet das Unternehmen den Anwendern kompetenten Service.



Ein patentiertes Absaugverfahren ermöglicht das schnelle Umrüsten von Trockenbearbeitung für Keramiken wie Zirkonoxid zu Nassbearbeitung für unterschiedliche Metalle, wie hier das Fräsen von Kappchen im Cluster.

Auf der IDS in Köln präsentiert die Wissner Gesellschaft für Maschinenbau mbH ihre GAMMAHSC-Fräsmaschinen für die dentale Anwendung.

Die Besonderheit der Maschinen besteht in einem patentierten Absaugverfahren. Das ermöglicht beim Fräsen von Einzel- und Mehrfachkronen ein schnelles Umrüsten von Trocken- zu Nassbearbeitung. Spezielle Entsorgungssysteme für den jeweiligen Werkstoff und schützende Maschinenelemente minimieren den Reinigungsaufwand bei der Bearbeitung verschiedener Materialien wie Zirkonoxid,

Titan oder Kobalt-Chrom. Die kurzen Rüstzeiten sichern zudem die heute gefragte Flexibilität und Effizienz. Die monolithisch aufgebauten Geräte bleiben auch bei hoher Beschleunigung äußerst leistungsfähig. Das ergibt selbst bei kleinsten Bauteilen hohe Beschleunigungswerte und eine hohe Genauigkeit. Zudem werden so Beschädigungen der sehr feinen Werkzeuge minimiert. Im Ergebnis entsteht weniger Ausschuss und die Sicherheit von Maschine und Betreiber gewinnt. Neben dem exzellenten Kosten-Nutzen-Verhältnis bietet

Wissner den Unternehmen der Zahntechnik – vom kleinen Dentallabor bis hin zu spezialisierten Fräszentren – ein optionales Service-Portfolio von der Beratung über die Technologie bis zur langfristigen Wartung und Ersatzteilversorgung. Je nach Bedarf erhalten sie intensive Betreuung bei der Auswahl der richtigen CAD/CAM-Software, der Installation der Maschine bis hin zu Schulung und Wartung. Ob davon nur Einzelemente nötig sind oder das ganze Paket, liegt allein in der Entscheidung des Kunden. Die GAMMA-Fräsmaschinen bestehen zu 95 Prozent aus

Standardmodulen und halten die Anschaffungskosten dadurch weit unter denen einer Dental-Sondermaschine. Die kundenspezifische Auswahl der geeigneten Grundkörper und Maschinenelemente sichert eine perfekte Abdeckung aller Anforderungen eines Labors. Für jede Materialgruppe und jeden Durchsatz findet sich die richtige Lösung zu den Kosten einer Standardmaschine. Die intensiv getesteten und langfristig formulierten Standardmodule lassen sich schnell und einfach austauschen, garantieren lange Lebensdauer und hohe

Zuverlässigkeit. Kurze Lieferzeiten für Ersatzteile und qualifizierte Wartung runden die Vorteile der GAMMA-Maschinen ab. **ZT**

ZT Adresse

Wissner Gesellschaft für Maschinenbau mbH
August-Spindler-Straße 14
37079 Göttingen
Tel.: 05 51/5 05 08-14
Fax: 05 51/5 05 08-30
E-Mail: wissner@wissner-gmbh.de
www.wissner-gmbh.de
Auf der IDS: Halle 4.1, Stand E011

Komfort und Funktion vereint

Hochwertige Stahlmöbel für Dentallabore sind ein Markenzeichen von Le-iS. Dies unterstreichen die Veranet-Schränke der zweiten Generation.

Die Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung von Le-iS Stahlmöbel hat bei den neuen Veranet-Schränken das Augenmerk vor allem auf optimale Funktion und Langlebigkeit gerichtet. Das Ergebnis sind Vollauszüge mit dem beliebten Dämpfungssystem – für mehr Ruhe, Konzentration und materialschonendes Arbeiten. Die optimierte und modernisierte Möbellinie beeindruckt weiterhin durch die schlichte Eleganz und das atmosphärische Design der modernen, geraden Blendenformen. Bei dem Korpus und den U-Griffen kann ganz nach persönlichem Geschmack ohne Aufpreis aus 180 RAL Farben gewählt werden. Zudem ist die

zweite Generation serienmäßig mit einer Resopal-Schichtstoffarbeitsplatte ausgestattet. Bei den Arbeitsplatten können die Labore zwischen den Ausführungen Sile Stone und HiMacs wählen. Auf diese Weise kann auch auf individuelle Kundenwünsche schnell reagiert werden. **ZT**

ZT Adresse

Le-iS Stahlmöbel GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 28a
99830 Treffurt
Tel.: 03 69 23/8 08 84
Fax: 03 69 23/5 13 04
E-Mail: service@le-is.de
www.le-is.de
Auf der IDS: Halle 11.2, Stand L058

Ordentlich Druck machen

Dreve löst die ewige Wahl der Labore zwischen Druckformgeräten und Vakuum-Systemen auf.

Druckformgeräte mit vielfach höherer Kraft liefern bekanntlich bessere Ergebnisse. Aufgrund niedriger Einstiegspreise entscheiden sich Käufer allerdings auch für Vakuum-Systeme. Jetzt bringt Dreve zur IDS 2009 gleich zwei attraktive Alternativen. Der DrufoSmart ist günstig wie ein Vakuumgerät und bietet gleichzeitig eine Anformkraft von bis zu 2,5 bar. Die Passgenauigkeit wird so deutlich verbessert. Nach individueller Eingabe der Heizzeit aktiviert man das System per Knopfdruck. Nach Prozessablauf ertönt ein Signalton und die Heizung wird automatisch abgeschaltet. Das Umliegen des Gerätebügels sorgt für die senkrechte Anformung der plastifizierten Folie. Der DrufoSmart scan macht Tiefziehen einfach. Mittels integriertem Scanner liest er die Tiefziehfolien-Parameter per Barcode ein. Alle relevanten Informationen wie Heizzeit, Materialstärke etc. befinden sich auf den jeweiligen Dreve-

Folienverpackungen. Der Arbeitsprozess ist enorm vereinfacht und abgesichert. Mit einem Druck von vier bar ist der DrufoSmart scan ein echter Allrounder. **ZT**



Der DrufoSmart ist kostengünstig und leistungsstark zugleich.

ZT Adresse

Dreve Dentamid GmbH
Max-Planck-Str. 31
59423 Unna
Tel.: 0 23 03/88 07-40
Fax: 0 23 03/88 07-55
E-Mail: info@dreve.de
www.dreve.com
ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ANZEIGE

dental days

24./25. April 2009 | BERLIN
30./31. Oktober 2009 | WIESBADEN

<h3>PROGRAMM</h3> <p>FREITAG 24. April/30. Oktober 2009</p> <p>14.00–14.05 Uhr Eröffnung 14.05–14.50 Uhr Prof. Dr. Thomas Sander/Hannover Medizin im Wandel – ästhetisch/kosmetische Zahnmedizin im bewegten Gesundheitsmarkt</p> <p>14.50–15.35 Uhr Prof. Dr. Karl-Heinz Kunzelmann/München Adhäsivtechniken</p> <p>15.35–15.45 Uhr Diskussion 15.45–16.15 Uhr Pause 16.15–16.45 Uhr Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa/Berlin Ästhetische Front- und Seitenzahnrestauration mit Keramik</p> <p>16.45–17.30 Uhr OA Dr. Martin Groten/Tübingen Klinische Aspekte vollkeramischer Restaurationen – Praktisches Vorgehen</p> <p>17.30–18.15 Uhr OA Dr. Christian Gernhardt/Halle (Saale) Ästhetische und funktionelle Aspekte der postodontischen Versorgung – Adhäsive Aufbauten, Glasfaserstifte, indirekte Restaurationen</p> <p>18.15–18.30 Uhr Diskussion ab 18.30 Uhr Get-together/Abendveranstaltung</p>	<p>SAMSTAG 25. April/31. Oktober 2009</p> <p>10.00–10.45 Uhr OA Dr. Wael Att/Freiburg im Breisgau Implantatgestützter Zahnersatz – Ästhetische Aspekte</p> <p>10.45–11.15 Uhr Prof. Dr. Lothar Pröbster/Wiesbaden* OA Dr. Martin Groten/Tübingen* Vollkeramische Restaurationen – Anwendungsspektrum, Bewertung der Systeme aus klinischer Sicht</p> <p>11.15–11.30 Uhr Diskussion 11.30–12.00 Uhr Pause 12.00–12.30 Uhr Dr. Andres Baltzer/Rheinfelden (CH) Farbestimmung – Farbnahme, Farbkommunikation, Farbproduktion, Farbkontrolle</p> <p>12.30–13.00 Uhr Dr. Catharina Zantner/Berlin Ästhetische Front- und Seitenzahnrestauration mit Komposit</p> <p>13.00–13.30 Uhr Dr. Jürgen Wahlmann/Edewecht Perfect Smile – Veneers – State of the Art</p> <p>13.30–13.45 Uhr Abschlussdiskussion</p> <p><small>* Hinweis: OA Dr. Martin Groten referiert am 25. April 2009 in Berlin. Am 31. Oktober 2009 in Wiesbaden übernimmt diesen Part Prof. Dr. Lothar Pröbster.</small></p>
---	---

Organisatorisches

VERANSTALTER

VERANSTALTUNGSORTE

24./25. APRIL 2009 IN BERLIN, HOTEL PALACE
30./31. OKTOBER 2009 IN WIESBADEN, DORINT PALLAS WIESBADEN

KONGRESSGEBÜHR

Kursgebühr 390,00 € zzgl. MwSt. (inkl. Verpflegung, Abendveranstaltung mit Transfer, Snackbuffet und Getränken)
Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 13. März 2009 für Berlin und 18. September 2009 für Wiesbaden: 50,00 € auf die Kursgebühr

HINWEIS
Nähere Informationen zum Programm, den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie auf www.oemus-media.de
Änderungen des Programms vorbehalten!

ANMELDEFORMULAR PER FAX AN 03 41/4 84 74-2 90

Für den Kurs **dental days 2009** melde ich folgende Personen verbindlich an: (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen)

24./25. April 2009 in BERLIN 30./31. Oktober 2009 in WIESBADEN

Name/Vorname _____ Name/Vorname _____

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an. Datum/Unterschrift _____

Laborstempel

Ein Gips tanzt völlig aus der Reihe Neue Farbsicherheit in fünf Nuancen

Unter dem Namen SHERAJIVE kommt ein Verbundstoff auf den Markt, der die Vorteile zweier Gipsklassen in sich vereint. Dentallabore können so Zeit sparen.

Jive – der Tanz steht für Lebensfreude und schnelle Schritte. Er ist der passende Namensgeber für SHERAJIVE, den brandneuen Dentalgips der SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG. Auf der IDS präsentiert das Lemförder Unternehmen erstmals einen rasanten Gips mit der Härte eines Klasse IV-Gipses und der Geschwindigkeit eines sehr schnellen Klasse III-Gipses. „Der SHERAJIVE stellt eine völlig neue Gips-Generation dar: hart wie ein Superhartgips und noch schneller als übliche Hartgipse“, erklärt SHERA-Chef Jens Grill.

Die technischen Eigenschaften von SHERAJIVE lassen Spielraum für eine Vielzahl von Anwendungen in der Dentaltechnik. Er eignet sich zum Beispiel für schnelle Bruchreparaturen und Unterfütterungen, für Kunststoffreparaturen oder

Gegenbisse. Die Brinellhärte nach 24 Stunden beträgt 210 MPa; N/mm². Der Gips hält großem Druck stand und weist einen Wert von 6.960 psi auf.

Die Abbindeexpansion liegt zuverlässig bei 0,14 Prozent und ist äußerst gering für einen Modellgips der Klasse III. Die Verarbeitungszeit beträgt zweieinhalb Minuten und sorgt für Tempo in der Arbeitsvorbereitung. Der Gips lässt sich bereits nach zehn Minuten entformen.

SHERAJIVE ist in den klassischen Klasse IV-Farben goldbraun und pastellgelb erhältlich. Der neue Dentalgips ist in der Einheit 4 x 4,5 kg erhältlich. Das SHERA-Messe-Team lädt dazu ein, den neuen Gips auf der IDS genauestens unter die Lupe zu nehmen. **ZT**



Am Ende können mit dem neuen Gips gefertigte Arbeiten auf einem SHERAJIVE-Modell präsentiert werden.

ZT Adresse

SHERA
Werkstoff-Technologie GmbH
& Co. KG
Espohlstraße 53
49448 Lemförde
Tel.: 0 54 43/99 33-0
Fax: 0 54 43/99 33-1 00
E-Mail: info@shera.de
www.shera.de
**Auf der IDS: Halle 10.2,
Stand O060/P061**

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Universität Bremen hat BEGO verschiedene durchgefärbte Zirkon-Blanks für die Gerüsterstellung entwickelt.

Mit BeCe CAD Zirkon+ führt BEGO Medical seine in Eigenproduktion aus Zirkonoxid gefrästen Gerüste ein. Das Besondere daran: Die Gerüste werden aus komplett durchgefärbten Rohlingen herausgefärbt. Damit wird eine absolut gleichmäßige Farbverteilung erreicht. So besteht keine Gefahr, dass bei einer Nachbearbeitung der Gerüste sogenannte „weiße Stellen“ auftreten. Die hohe Transparenz des Werkstoffs ermöglicht zudem eine einfache Nachbildung des komplexen Lichtspiels natürlicher Zähne. Zahntechniker können damit dentale Restaurationen mit bis zu 14 Einheiten erhalten.

Die Bremer bieten BeCe CAD Zirkon+ in vier Farbtönen unterschiedlicher Intensität an. Jahrelang hatte der Hersteller intensiv an der Kombina-



Die durchgefärbten Rohlinge BeCe CAD Zirkon+ werden in vier Farbvarianten angeboten.

tion der bestmöglichen Komponenten gearbeitet, um den Kunden ein qualitativ wie preislich attraktives Endprodukt anbieten zu können. Es wurde unter anderem in Kooperation mit Wissenschaftlern der Universität Bremen entwickelt. Alle bereits bestehenden BEGO-Kunden haben schon Ende 2008 ein Software-Update erhalten. BeCe CAD Zirkon+ ist ab sofort erhältlich.

Die durchgefärbten Gerüste sind ein Beleg für den Fortschritt auf dem Gebiet der digitalen Technologien. Genau dort liegt für Christoph Weiss, geschäftsführender Gesellschafter der BEGO, der Schwerpunkt der IDS 2009. „Hier liegt die Zukunft!“, unterstreicht Weiss. „Wir wollen jeden Zahntechniker überzeugen, dass die dentale Digitaltechnik keine optionale Spielerei ist, sondern ein wichtiges Stück unterneh-

merische Freiheit für Dentallabore bedeutet.“

Der offizielle Olympia-Lieferant BEGO wird in Köln nicht nur zahlreiche neue Produkte vorstellen, sondern erneut prominente Sportler an seinem Stand zu Gast haben. In diesem Jahr werden Fechterin und Zahnärztin Zita Funkenhauser sowie Hockey-Spieler Christopher Zeller Autogramstunden geben. **ZT**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Straße 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
Fax: 04 21/20 28-1 00
E-Mail: info@bego.com
www.bego.com
**Auf der IDS: Halle 10.2,
Stand N029**

ZWP online Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

Totgeglaubte leben länger

Die neue Goldfüllung BIORPLID G2 beweist ihre Vorteile im Vergleich mit modernen Keramiken.

Die Füllungstherapie hat sich im Zeitalter keramischer Werkstoffe, hochwertiger Komposite und einem gewachsenen ästhetischen Bewusstsein gewandelt. Die Goldfüllung, das Inlay, wurde in die Defensive gedrängt. Viele Argumente sprechen jedoch für eine Goldfüllung. Die perfekte Passung und Finierbarkeit, die eindeutigen okklusalen Verhältnisse und die Sekundärkariesprävention durch entsprechende Legierungselemente sind nur einige. Eine große Zahl von Behandlern weiß diese Vorteile zu schätzen und präferiert diese Therapieform. Die Goldfüllung BIORPLID G2 wurde in ihrer Zusammensetzung exakt auf diese Anforderungen abgestimmt.

Die Legierung ist ausreichend weich und dehnbar, um die optimale Synthese aus Festigkeit und Finierbarkeit zu gewährleisten. Kupfer und Silber sind Garanten für bestmögliche Sekundärkariesprophylaxe bei gleichzeitiger systemischer Unbedenklichkeit.

Die Verarbeitungseigenschaften sind auf die Erfordernisse im Dentallabor abgestimmt. Mit standardisierten Arbeitsabläufen im Bereich der Gieß-

technik werden optimale Ergebnisse erzielt. Das feinkörnige, homogene Gefüge ge-



Der Goldanteil von 80 Prozent lässt die Faszination des Werkstoffes erkennen.

währleistet beste Zerspanbarkeit und perfekte Poliereigenschaften. Diese Faktoren reduzieren den Zeitaufwand und minimieren die Fehlerquote. Der Goldanteil von 80 Prozent gibt eine Goldfarbe mit all der Faszination dieses Werkstoffes wieder. Die Dichte liegt bei niedrigen 16,1 g/cm³. **ZT**

ZT Adresse

C. HAFNER GmbH + Co. KG
Gold- und Silberscheideanstalt
Bleichstr. 13-17
75173 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/9 20-3 81
Fax: 0 72 31/9 20-2 08
E-Mail: dental@c-hafner.de
www.c-hafner.de
**Auf der IDS: Halle 10.2,
Stand R011**

ANZEIGE



Kurse für Zahntechnik

- Modellgusskurse □ Teleskopprothesen im Einstückgussverfahren aus CoCr □ Teleskope aus EMF
- Laserkurse □ Lasersicherheitsschulungen □ Keramikurse □ Digitale Fotografie □ Labormanagement
- KFO-Zahntechnik □ Regionale Schulungen vor Ort

Fordern Sie das Kursbuch 2009 an: Telefon 07231/803-470 – kurse@dentaurum.de oder besuchen Sie uns auf der Dentaurum-Homepage www.dentaurum.de

D
DENTAURUM

Turnstraße 31 · 75228 Ispringen · Germany · Telefon +49 72 31/803-0 · Fax +49 72 31/803-295
www.dentaurum.de · E-Mail: info@dentaurum.de

ZT SERVICE

Meisterliche Rundschau mit dem Blick nach Nord, Süd, Ost und West

Die Qualität des deutschen Zahntechniker-Handwerks steht und fällt mit dem Können der Menschen, die in diesem Gewerbe arbeiten. Die Ausbildung zum Zahntechnikermeister stellt auch oder gerade in heutiger Zeit ein ganz entscheidendes Puzzleteil dar. Bundesweit bieten momentan mehr als 20 Einrichtungen eine solche Fortbildung an. Die ZT Zahntechnik Zeitung stellt in sieben Teilen jene Angebote kurz vor. Den Anfang macht dabei der Norden des Landes.



Hamburg



Ansprechpartner:

Träger:

Anzahl Arbeitsplätze:

Anzahl Lehrer (fest angestellt / frei):

Unterrichtsanteil in % (fest angestellt / frei):
Teil I (Fachpraxis):
Teil II (Fachtheorie):

Kursangebote
Teil I und II – Vollzeit:

Teil I und II – Teilzeit:

Teil III (Betriebswirtschaft / Recht):

Teil IV (Berufs- und Arbeitspädagogik):

Gestellte Bücher, Materialien, Werkzeuge etc.:

Materialkosten pro Teilnehmer:

Prüfungsablauf
Prüfungsdauer Teil I / Teil II:
Prüfungsort:

Prüfungskosten:
Teil I und Nebenkosten:
Teil II:
Teil III:
Teil IV:

Wiederholungsprüfungen pro Jahr:

Besonderheiten

Akademie für Zahntechnik, AZHH

ELBCAMPUS Kompetenzzentrum
Handwerkskammer Hamburg
Zum Handwerkszentrum 1
21079 Hamburg
www.elbcampus.de

Jürgen Mehlert
0 40/35 90 57 27
jmehlert@elbcampus.de

Handwerkskammer Hamburg

20

14 (1 / 13)

70 / 30
70 / 30

Stunden: 1.240 (ca. 9 Monate)
Kosten: 7.300 Euro
Zyklus: 1. Jahr Teil II, 2. Jahr Teil I
Stunden: 1.240
Kosten: 7.600 Euro
Stunden: 220
Kosten: 1.100 Euro
Zyklus: Vollzeit – 6 Wochen
Teilzeit – Mo., Mi. und Sa. (19 Wochen)
Teilzeit – Wochenende – Fr. und Sa. (20 Wochen)

Stunden: 112
Kosten: 600 Euro
Zyklus: Vollzeit – 2 Wochen
Teilzeit – Wochenende – Fr. und Sa. (8 Wochen)

Labor mit Vollausrüstung für 20 Teilnehmer

k. A.

9 Tage / 6 Std.
Meisterschule

303 Euro zuzügl. Werkstattbenutzung, anteilig
303 Euro
250 Euro
165 Euro
einmal jährlich

Seit Sommer 2008 befindet sich die Schule im Kompetenzzentrum ELBCAMPUS, einem modernen Neubau der Handwerkskammer Hamburg, der direkt am Bahnhof Hamburg Harburg liegt. Während der Schulzeit findet eine Exkursion statt. Die Ausbildung schließt eine EDV-Ausbildung, einen Ersthelfer-Lehrgang sowie einen Lehrgang zum Laserstrahlenschutz mit ein. Die Schülerinnen und Schüler werden täglich während der gesamten Schulzeit betreut.

Neumünster



Ansprechpartner:

Träger:

Anzahl Arbeitsplätze:

Anzahl Lehrer (fest angestellt / frei):

Unterrichtsanteil in % (fest angestellt / frei):
Teil I (Fachpraxis):
Teil II (Fachtheorie):

Kursangebote
Teil I – Teilzeit:

Teil II:
Teil III (Betriebswirtschaft / Recht):
Teil IV (Berufs- und Arbeitspädagogik):

Gestellte Bücher, Materialien, Werkzeuge etc.:

Materialkosten pro Teilnehmer:

Prüfungsablauf
Prüfungsdauer Teil I / Teil II:
Prüfungsort:
Prüfungskosten:
Teil I und Nebenkosten:
Teil II:
Teil III:
Teil IV:

Wiederholungsprüfungen pro Jahr:

Besonderheiten:

Überbetriebliche Ausbildungsstätte
für Zahntechnik am Ausbildungszentrum
für Zahntechnik in Schleswig-Holstein

Roonstr. 100
24537 Neumünster
www.zahntechnik-fortbildung.de

Andreas Ring
0 43 21/6 41 30
a.j.ring@gmx.de

Zahntechniker-Innung
Hamburg und Schleswig-Holstein

10

3 (2 / 1)

95 / 5
derzeit nicht angeboten

berufsbegleitend Sa. und So.; elf Kurse (neunmal Samstag und Sonntag, zweimal Mittwoch bis Sonntag) nach neuer Meisterprüfungsverordnung in Vorbereitung Teile III und IV in Abendschule im Ort möglich (oder in Wohnnähe der Schüler)

k. A.

k. A.

9 Tage / 2 Tage
Schulungslabor

340 Euro, Nebenkosten ca. 1.000 Euro
340 Euro
263 Euro
263 Euro
einmalig im Oktober

sehr gut ausgestattetes Labor

Neustadt-Glewe



Ansprechpartner:

Träger:

Anzahl Arbeitsplätze:

Anzahl Lehrer (fest angestellt / frei):

Unterrichtsanteil in % (fest angestellt / frei):
Teil I (Fachpraxis):
Teil II (Fachtheorie):

Kursangebote
Teil I – Teilzeit:

Teil II – Teilzeit:
Teil III (Betriebswirtschaft / Recht):
Teil IV (Berufs- und Arbeitspädagogik):

Gestellte Bücher, Materialien, Werkzeuge etc.

Materialkosten pro Teilnehmer:

Prüfungsablauf
Prüfungsdauer Teil I / Teil II:

Prüfungskosten:
Teil I und Nebenkosten:
Teil II:
Teil III:
Teil IV:

Wiederholungsprüfungen pro Jahr:

Besonderheiten:

Meisterschule für Zahntechnik
Neustadt-Glewe

Ludwigsluster Str. 3
19306 Neustadt-Glewe
www.ibu-europe.de

Frank Voigt
03 87 57/50 70
info@ibu-europe.de

ibu institut für berufsbildung und umschulung gmbh

12

7 (2 / 5)

50 / 50
20 / 80

Stunden: 320
Kosten: 2.950 Euro, Zyklus: Freitag: 14.00–19.00 Uhr, Sonnabend: 07.30–16.30 Uhr
Stunden: 440, Kosten: 2.100 Euro
Teile III und IV können an der Handwerkskammer Schwerin absolviert werden.

Alle Bücher und ein Artikulator werden für die Zeit der Ausbildung gestellt. Vollständige Laborausstattung, z.B. CAD/CAM, Laser etc.

Die Teilnehmer müssen kein Material über die Schule beziehen, können es selbst mitbringen oder als Klasse über die Industrie beziehen. Zu Kursbeginn gibt es eine Materialliste als Empfehlung.

entsprechend den Festlegungen der neuen Meisterprüfungsordnung
Meisterschule für Zahntechnik Neustadt-Glewe

215 Euro, Zusatzkosten ca. 500 Euro
179 Euro
112 Euro
118 Euro
zweimal

Vergabe des „Wüsthoff-Stipendiums“ in Höhe von 5.000 Euro in jeder Meisterklasse

Frage der Leistungsfähigkeit steht im Mittelpunkt

Mit seinem traditionellen dentechnica-forum, einem informativen Messestand und dem renommierten Nachwuchswettbewerb Gysi-Preis beteiligt sich der VDZI an der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2009.

Hochkarätige Referenten auf dem dentechnica-forum
Am 27. März gibt der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) Laborinhabern wichtige Impulse für die eigene Betriebsführung. In diesem Jahr

Identifizierung und Realisierung von Produktivitätsreserven wieder. Sie stellen die produktive Zeit im Dentallabor auf den Prüfstand und bieten wertvolle Hinweise und Lösungen für das eigene Labor.

ärzte. Rechtsanwalt Wolf Constantin Bartha beantwortet in seinem Vortrag die Frage, wie sich der Wandel im Gesundheitswesen angesichts von Reformen, Kooperationen und neuen Vertragsstrukturen rechtzeitig erkennen und begleiten lässt. Den Abschluss des Forums bildet ZTM Rainer Struck. Er stellt die neue BEB Zahntechnik® vor, die als elektronisches Handbuch seit März den Innungsbetrieben zur Verfügung steht. Struck zeigt auf, wie mit der Software ein eigenes Leistungsverzeichnis erstellt und betriebliche Preise ermittelt werden können. Dabei stehen die VDZI-Planzeiten im Vordergrund. Die Teilnahmegebühr (inklusive Tageskarte) beträgt für Innungsmitglieder 59,50 Euro. Nichtinnungsmitglieder zahlen 119 Euro. Anmeldungen sind über die Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH telefonisch möglich. Das Anmeldeformular und das Programm sind auf der Homepage hinterlegt.

berufspolitische und betriebswirtschaftliche Informationen bereit. Für Auskünfte und Hintergrundgespräche stehen Mitarbeiter des VDZI Laborinhabern, Zahnärzten und Journalisten gerne zur Verfügung.

Gysi-Preis-Wettbewerb

Aushängeschild für das technisch anspruchsvolle Zahntechniker-Handwerk ist der starke Nachwuchs. Mit der Teilnahme am Gysi-Preis demonstrieren junge Auszubildende ihre Qualifikation und Begeisterung, die das Zahntechniker-Handwerk langfristig zur ersten Adresse für Zahnärzte und Patienten macht. Mit dem Gysi-Preis, benannt nach dem Forscher und Lehrer Alfred Gysi (1865–1957), werden die besten zahntechnischen Arbeiten aus dem zweiten, dritten und vierten Lehrjahr ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 26. März 14 Uhr im Europa-Saal statt. **zt**

ANZEIGE



MC 15
Eines der kleinsten Vakuumdruckgussgeräte der Welt
Klein in den Maßen - groß in der Leistung!

Halle 11.1
Gang D
Stand 050

Nur 27 kg!

IDS 2009

Tel.: +49 7150 32955 E-Mail: info@lukadent.de Internet: www.lukadent.de

widmen sich die Referenten dem Thema „Leistung verbessern durch Führung und Steuerung im Dentallabor“. Das dentechnica-forum im Europa-Saal beginnt um 9.15 Uhr. Im Fokus der ersten beiden Fachvorträge steht die Verbesserung der betrieblichen Leistung im Dentallabor. Werner Weidhüner und Paul Staar geben ihre umfangreichen Erfahrungen zur

Dr. oec. Mathias Müller von der Hochschule St. Gallen wird im Anschluss dem Thema erfolgreiche Führung besondere Beachtung schenken. Den Schwerpunkt legt er auf kleine und mittlere Unternehmen. Gesetzliche Rahmenbedingungen prägen, wie in kaum einem anderen Handwerksbereich, das unternehmerische Umfeld der Zahntechniker und Zahn-

Informationen aus Politik und Wirtschaft
Während der gesamten Messe informiert der VDZI an seinem Stand schwerpunktmäßig Meisterbetriebe und Zahnärzte über das neue Fachverzeichnis für zahntechnische Leistungen, die BEB Zahntechnik®, und die Dachmarke für Innungsfachbetriebe, Q_AMZ. Darüber hinaus hält der Verband umfangreiche

zt Adresse

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI)
Bundesinnungsverband
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/66 55 86-0
Fax: 0 69/66 55 86-33
E-Mail: info@vdzi.de
www.vdzi.de
Auf der IDS: Halle 11.2, Stand S010/012

Hier wird die Nacht zum Tag

Über 340 Gäste aus acht Nationen begrüßte Dental Direkt im Februar zur „Weißen Nacht“ in Halle (Westf.). CAD/CAM, Show und Innovation im Zeichen von Zirkon lautete das Motto des Events.

Uwe Greitens, Prokurist von Dental Direkt, eröffnete das erstklassig besetzte Fachsymposium mit einer Betrachtung der aktuellen Marktsituation im CAD/CAM-Bereich. „Mit dieser Veranstaltung möchten wir die Möglichkeit bieten, hinter die Kulissen zu blicken und wichtige Innovationen und Qualitätskriterien bei Material, Systemen und Software vorstellen.“ Er betonte wie wichtig es sei, dass Zahnärzte und Techniker hinsichtlich Material und Software Daten frei agieren können.

Geschäftsführer Gerhard de Boer beschrieb in seiner Ansprache zum zehnjährigen Firmenjubiläum das Erfolgsrezept: „Wir sparen nicht an Produktionstechnologien oder bei der Qualität. Wir sparen nur im Vertrieb, was unseren Kunden seit zehn Jahren einen hochqualitativen Einkauf zu fairen Preisen ermöglicht.“


Die anschließenden Fachvorträge näherten sich dem Thema Zirkonoxid aus zahntechnischer, medizinischer und industrieller Sicht. So wurden z.B. die einzelnen Schritte der Zirkondioxid-Produktion dargestellt, die aktuellen CAD/CAM-Systeme betrachtet, innovative Keramikverbindungen präsentiert und neue Scan- und Frästechnologien vorgestellt. Dem fachlichen folgte der vergnügliche Teil mit einem abendlichen Galadiner und abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm.

Im Anschluss zauberte ein Show-Barkeeper-Team hervorragende Cocktails. In der Whisky-Bar ließen es sich die Gäste bei Cohibas und erlesenem Single Malt gut gehen. Gemeinsam wurde die „Weiße Nacht“ zum Tag gemacht, wobei sich alle einig waren: „Eine gelungene Veranstaltung, die unbedingt wiederholt werden muss.“ **zt**

zt Adresse

Dental Direkt Handels GmbH
Höfeweg 62a
33619 Bielefeld
Tel.: 05 21/29 93 60
Fax: 05 21/29 93 69
E-Mail: info@dentaldirekt.de
www.dentaldirekt.de
Auf der IDS: Halle 3.1, Stand H030/J039

ANZEIGE




...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec • Inh. M. Nolle
Rohrstr. 14 • 58093 Hagen
Tel.: ++49 (0) 2331 8081-0 • Fax: ++49 (0) 2331 8081-18
info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

Machen Sie friktionslose Teleskopkronen wieder fit!

Quick-rep


- eine schnelle Hilfe bei Friktionsverlust
- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutschnelle Einarbeitung
- verstellungsgesicherte Fixierung des Friktionsteils durch Klemmgewinde
- der rückstellfähige und abrasionsfeste Kunststoff sichert eine lange Funktion
- kein zeitaufwändiges Einkleben notwendig



bohren

Gewinde schneiden

eindreihen, einstellen



abtrennen... fertig

Bitte kreuzen Sie an:

Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

Bitte senden Sie mir das Quick-rep Starter-Set zum Sonderpreis von 125,00 €**
Inhalt des Starter-Sets: 14 Friktionselemente + Einbauwerkzeuge
** Nur einmal pro Labor/Praxis. / zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei

Stampel

per Fax an 02331 / 8081 - 18

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

www.microtec-dental.de


**WERKSTOFF
TECHNOLOGIE**

Live
mit
SHERA



Nach dem SHERAHARD-ROCK - Hit geht es 2009 schwungvoll weiter. Freuen Sie sich auf tolle Verkaufsschlager für die Zahntechnik. Dürfen wir bitten?

Swingen Sie mit!

Halle 10.2
Stand O 60 / P 61

**IDS
2009**

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG
Tel.: + 49 (0) 54 43 - 99 33 - 0 · www.shera.de

Funktionsdiagnostik im Fokus

Das Bundesbildungsministerium fordert, Fachkräfte aus der Industrie in den Schulunterricht einzubeziehen. An der Meisterschule für Zahntechnik in Ronneburg wird dies bereits getan.



Die Meisterschüler aus Ronneburg im Selbstversuch beim Anpassen von Gesichtsbögen.

Die derzeitige Meisterklasse M 26 befindet sich mitten in der Ausbildung und beschäftigt sich dabei wiederholt mit der Funktionsdiagnostik und Aufwachstechnik. Ein Gebiet, auf dem Heike Hinzberg (Amann Girschbach) als Expertin gilt. Eindrucksvoll demonstrierte sie in Theorie und Praxis, wie Umsetzungsfehler zu vermeiden und funktionelle Störungen ausgeschaltet werden können.

Die Meisterschüler sollten sich gegenseitig Gesichtsbögen anlegen, Okklusionsprotokolle erstellen, Einstellungen der Modelle und Programmierung der Artikulatoren besprechen sowie Zentrikkontakte und Frühkontakte in den Gleitbahnen darstellen. Dynamische Gelenkbahnwerte wurden mittels Protrusions- und Laterotrusionsregistraten verglichen und danach aus einer axiografischen Aufzeichnung den Cadiax® gegenübergestellt. Am Ende

des Seminars nutzen die Meisterschüler die Chance zum regen Gedankenaustausch mit Hinzberg. Der nächste Meisterkurs M 27 startet am 13. Juli. Zur Vorbereitung lädt die Meisterschule am Samstag, dem 25. April 2009, zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 10 bis 15 Uhr steht das Schulteam für Fragen rund um die Meisterausbildung zur Verfügung. Der nächste regelmäßige Informationstag ist bereits am Mittwoch, dem 22. April 2009. Von 15 bis 19 Uhr können Interessierte den Meisterschülern bei der praktischen Arbeit über die Schultern schauen. **ZT**

ZT Adresse

Meisterschule für Zahntechnik
Friedrichstraße 6
07580 Ronneburg
Tel.: 03 66 02/9 21 70/-71
Fax: 03 66 02/9 21 72
E-Mail:
info@zahntechnik-meisterschule.de
www.zahntechnik-meisterschule.de

Führungsteam nun komplett

Schlüsselpositionen werden mit langjährigen Mitarbeitern und Kennern des Marktes besetzt.



Die neue Führungsmannschaft der Ivoclar Vivadent GmbH: Roland Zeller, Anton Abele und Norbert Wild (v.l.n.r.).

Die Ivoclar Vivadent GmbH, Ellwangen, hat ihr Führungsteam mit Roland Zeller und Anton Abele vervollständigt. Damit ist das Führungsteam um den alleinigen Geschäftsführer Norbert Wild komplett. Roland Zeller verantwortet als neuer Vertriebsdirektor sämtliche Handels- und Endkundenaktivitäten. Der Diplom-Betriebswirt war zuletzt als Verkaufsleiter für das Unternehmen tätig. Anton Abele ist der neue Leiter der Bereiche Professional Services und Marketing. Der Fachkaufmann für Marketing arbeitete in den vergangenen Jahren als Key

Account Manager für das Unternehmen. Sowohl Zeller wie auch Abele sind langjährige Mitarbeiter des Unternehmens und somit bestens mit dem deutschen Dentalmarkt vertraut. **ZT**

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2
FL-9494 Schaan
Tel.: +423/235 35 35
Fax: +423/235 33 60
E-Mail: info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com
Auf der IDS: Halle 11.3,
Stand A015-C039

ZT erscheint nun als E-Paper

Firmen profitieren als Anzeigenkunden von dem Link zwischen gedruckter und digitaler Ausgabe.

Seit Kurzem erscheint die ZT als E-Paper auf dem Internetportal ZWP online oder direkt unter www.zt-aktuell.de. Dort können sich Nutzer die aktuelle Ausgabe bequem in digitaler Form auf den Bildschirm holen. Zudem besteht die Chance für Dentalunternehmen, sich auf neuartige Weise zu präsentieren. Ab jetzt können Bucher ihre Anzeige zur interaktiven Verbindung mit den Kunden nutzen. Das geht ganz einfach. Die im E-Paper abgebildete Anzeige fungiert gleichzeitig als Link zum eigenen individuellen Firmenprofil auf ZWP online. Dort können Dentalunternehmen ihren Kunden ihr Unternehmen und dessen neueste Produkte vorstellen. Die Präsentation reicht von der Animation bis hin zur Verlinkung. Auf ZWP online sind bereits alle am deutschen Markt agierenden Dentalunternehmen mit einem Grundeintrag in der Rubrik „Firmen und Produkte“ vertreten. Firmen,

die sich für die sogenannte „Gold-Mitgliedschaft“ entscheiden, können sich jener modernen Art der multimedialen Informationsvernetzung bedienen.

Die ZT liegt seit Februar als E-Paper vor. Die Online-Ausgabe ist mit einer realistischen Blätterfunktion dem natürlichen Leseverhalten angepasst und kann genau wie eine „echte“ Print-Publikation angesehen werden. Bereits wenige Tage nach dem Erscheinen steht Ihnen die Online-Ausgabe mit allen Informationen im originalen Layout zur Verfügung. Das Angebot ist völlig kostenfrei. **ZT**

ANZEIGE

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe der ZT als E-Paper unter:

ZWP online
www.zwp-online.info

Schwester, den Tupfer bitte!

Die bredent group zeigt auf der IDS viele innovative Systemlösungen und Anwendungen rund um die Zahntechnik und die Implantologie. Ein Highlight sind die Live-OPs direkt am Stand.



Bereits auf der IDS 2007 zählten die Live-Operationen am Stand von bredent zu den Publikumsmagneten.

Das OP-Programm wird den Anspruch vorheriger Jahre nochmals übertreffen. Operateure aus verschiedenen europäischen Ländern bieten den Fachbesuchern viermal am Tag (Dienstag zweimal) die Gelegenheit, bei anspruchsvollen Indikationen – teilweise sogar mit der unmittelbar nachfolgenden provisorischen prothetischen Versorgung innerhalb weniger Stunden – sich von der Leistungsfähigkeit der renommierten Implantologen und des verwendeten SKY Implantatsystems sowie der zahntechnischen Lösungen der bredent group zu überzeugen.

Höhepunkt der Live-OP-Sessions wird eine Versorgung des zahnlosen Kiefers mittels angulierten Implantaten und anschließender sofortiger provisorischer Versorgung durch das Spezialistenteam von Dr. Georg Bayer aus Landsberg am Lech sein. Zahntechniker Stephan Adler wird noch während des Eingriffes (Freitag, 27. März 12.30 Uhr; Samstag, 28. März 10 Uhr) die Anfertigung der provisorischen Versorgung beginnen. Das Einsetzen des fertigen Zahnersatzes wird am gleichen Tag jeweils gegen 16.30 Uhr stattfinden. Die von der bredent group seit

Jahren forcierte Symbiose zwischen implantologischer Praxis und zahntechnischem Labor wird also als Teamarbeit unter Live-Bedingungen auf dem Messestand unter den Augen von Hunderten Fachbesuchern realisiert. Die neuerlichen – aber auch kritischen – Blicke des internationalen Publikums sind Herausforderung für jeden Implantologen und Zahntechniker. Moderiert werden die Operationen von führenden Implantologen und Referenten. Unmittelbar neben dem gläsernen Operationsaal präsentiert bredent die Ausbildung am Phantommodell, wo interessierte Zuschauer sofort nach der Live-OP unter der Supervision eines erfahrenen Ausbilders ihr erstes eigenes Implantat am künstlichen Patienten setzen können. **ZT**

ZT Adresse

bredent medical GmbH & Co. KG
Weißenhörn Str. 2
89250 Senden
Tel.: 0 73 09/8 72-6 00
Fax: 0 73 09/8 72-6 35
E-Mail:
info-medical@bredent.com
www.bredent.com
Auf der IDS: Halle 11.1,
B010/020, C018/019/029, D019

Implantatschutzbrief: jetzt optimiert

Mit der Gewährung eines prothetischen Festkostenzuschusses in Höhe von 200 Euro pro Krone macht Clinical House Dental den Schutzbrief für Zahnimplantate komplett. Patienten, die sich für ein Vollkaskoimplantat entscheiden, sind so zehn Jahre lang ohne Aufpreis gegen Implantatverlust abgesichert.



Dirk-Rolf Gieselmann, CEO des Medizintechnikunternehmens Clinical House Europe, sieht in dem neuen Implantatschutzbrief einen wichtigen Vorteil gegenüber den Mitbewerbern.

Im September 2008 hatte die Einführung des Vollkaskoimplantats* (VKI) in Verbindung mit einem kostenlosen Implantatschutzbrief die Diskussionen über Garantien in der Zahnheilkunde neu angefacht. Dabei bewies die Fachwelt nicht nur ein breites Interesse an der weltweit bislang einzigartigen Patientenschutzinitiative, es gab auch konstruktive Anmerkungen hinsichtlich des Leistungsumfangs.

Branche kennt nur schwache Kulanzregelung

Das Vollkaskoimplantat übertrifft deutlich die branchenübliche Kulanzregelung zum Wohle der Patienten an Leistungen. So bot die Vollkaskoimplantat-Garantie bislang den Ersatz des Implantates sowie der Prothetik-

und Hilfsteile. Im Umfang enthalten war zudem die Kompensation des chirurgischen Honorars auf GOZ-Basis (Position 900-904, Steigerungsfaktor 2,3). Kritisiert wurde aber, dass die von führenden Medizinrechtlern als „ideale Lösung für den Patienten“ bezeichnete deutliche Leistungsverbesserung die prothetische Versorgung des Patienten unberücksichtigt lasse und deshalb eine „Mogelpackung“ sei. „Obwohl es hier korrekter wäre, die jetzige schwammige Kulanzregelung der meisten Implantathersteller als Mogelpackung zu bezeichnen, haben wir uns entschlossen, diese Kritik ernst zu nehmen“, so Dirk-Rolf Gieselmann, CEO des Medizintechnikunternehmens Clinical House Europe in Zürich, das die Forschung und Entwicklung des Vollkaskoimplantates verantwortet.

300 Prozent besser als die Marktführer

Gemeinsam mit dem Versicherungsunternehmen Gothaer/AMG und der Stiftung Mensch und Medizin gelang es Clinical House, das Leistungsangebot pro Implantatschutzbrief im Garantiefall um einen Festkostenzuschuss in Höhe von 200 Euro für eine Krone zu erweitern. Gieselmann ist überzeugt, dass die Neuregelung die Kriti-

ker verstummen lässt: „Unsere Vergleiche zeigen: Die Leistungen des VKI-Schutzbriefes im Schadensfall übertreffen die wenigen Kulanzleistungen marktführender Systeme um mehr als 300 Prozent. Zudem erstreckt sich der Leistungsanspruch über zehn Jahre und wird durch den renommierten Versicherungspartner Gothaer/AMG abgesichert.“

Maximale Qualität und Langlebigkeit

Die fast diamantharte Zirkonitrid-Beschichtung ZircoSeal® ist selbst durch intensivste Mundhygiene nicht zerstörbar. Ein Implantatverlust durch Periimplantitis wird so vermieden und die Periintegration des Implantates verbessert. Die Zirkonitrid-Oberfläche erlaubt nach einer Biofilmentfernung das Anheften von Gingivafibroblasten. Ein Vorteil gegenüber Reintitan und anderen Oberflächen. **zt**

ZT Adresse

Clinical House Dental GmbH
Am Bergbaumuseum 31
44791 Bochum
Tel.: 02 34/90 10-2 60
Fax: 02 34/90 10-2 62
E-Mail: info@clinical-house.de
www.periointegration.de

Darauf werden viele Kunden abfliegen

KaVo hat eine neue Partnerschaft mit Miles & More abgeschlossen. Seit Februar profitieren Kunden nicht nur von den hochwertigen Produkten des Unternehmens. Sie können zusätzlich wertvolle Miles & More Prämienmeilen sammeln.

KaVo-Kunden sind in Zukunft „Meilenweit voraus“. Als exklusiver Partner aus der Dentalbranche möchte sich KaVo mit dem renommierten Kundenbindungsprogramm der Lufthansa langfristig auf besondere Art und Weise bei seinen Kunden für das langjährige Vertrauen und die Treue bedanken. Künftig können KaVo-Kunden lukrative Miles & More Prämienmeilen sammeln, die jederzeit gegen attraktive Prä-

mien eingetauscht werden können. Das Angebot reicht dabei von Flügen in europäische Metropolen, über Weltreisen oder Ballonfahrten bis hin zu tollen Sachprämien. Die Kooperation kommt nicht nur Vielfliegern zugute, denn das Sammeln und Einlösen von Prämienmeilen ist bei einer Vielzahl von Partnern möglich. Das System ist ganz einfach: Registrieren, Meilen sammeln und Meilen gegen attraktive Prämien einlösen. Nähere In-

formationen erhalten Sie unter www.kavo-club.com **zt**

ZT Adresse

KaVo Dental GmbH
Bismarckring 39
88400 Biberach/Riß
Tel.: 0 73 51/56-0
Fax: 0 73 51/56-14 88
E-Mail: info@kavo.com
www.kavo.com
Auf der IDS: Halle 10.1, Stand H010 - K029

ZT Veranstaltungen April 2009

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
02./03.04.2009	Meckenheim	„Die Kunst der Minimalisierung – das geschichtete Frontzahnveneer I Referent: Massimiliano Trombin	DA VINCI CREATIV Claudia Füssenich Tel.: 0 22 25/1 00 27
02./03.04.2009	München	Prothetische Komplikationen – Zahntechnische Kompromisslösung oder Vermeidung? Referenten: Dr. Johannes Röckl, ZTM Christian Müller	Straumann GmbH Kirsti Havenstein Tel.: 0 89/24 20 68 90
08.04.2009	Stuttgart	CAD-Live Professional, Workshop Referent: ZT Klaus Ohngemach	DequDent GmbH Frau Stickler Tel.: 0 61 81/59-58 71
16./17.04.2009	Freiburg	IPS e.max Presstechnologie Referent: Bertrand Thiévent	Ivoclar Vivadent AG Andrea Vetter Tel.: 0 79/61 88 92 19
18.04.2009	Starnberg	Oberflächenbearbeitung in Vollendung Referent: ZTM Jürgen Braunwarth	Corona Lava™ Fräszentrum Frau Fritsche Tel.: 0 81 51/55 53 88
20.04.2009	DSZ Gieboldehausen	Laserschweißkurs für Einsteiger Referent: ZTM Andreas Hoffmann	DENTAURUM Andreas Hoffmann Tel.: 0 55 28/99 99 55
21.04.2009	Pforzheim	ZENO® Basiskurs – Kronen, Teleskope und Brücken – Scannen und Konstruieren mit dem ZENO® Tec System Referent: ZT Anke Fleischfresser	WIELAND Dental+Technik GmbH & Co. KG Herr Heil Tel.: 0 72 31/37 05-1 83

ANZEIGE

Gemeinsam stark

Starke Zukunft! Immer mehr Dentallabore ergänzen ihr Angebot bereits professionell mit hochwertigem Zahnersatz von dentaltrade und schaffen sich so einen Wettbewerbsvorteil. Bleiben Sie in Bewegung mit Preisen bis zu 70% unter BEL II / BEB und nutzen mit uns gemeinsam Synergien. Worauf warten Sie noch? Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns auf der IDS!

24.-28.03.2009
Halle 11.2 • Gang N
Stand 55

dentaltrade®
...faire Leistung, faire Preise
Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen

bis zu 5 Jahre Garantie

komplette zahntechnische Leistungspalette

voller Kundenschutz

keine Vertragsbindung

bundesweite Lieferung

dentaltrade GmbH & Co. KG • Grazer Straße 8 • 28359 Bremen / Germany
info@dentaltrade.de • www.dentaltrade.de • freecall (0800) 247 147-1

Niemals wieder ein Eigenbrödler sein

Seit 1993 führt die SDS Meisterschulung unter Inhaber ZTM Heinz-M. Soltner Meistervorbereitungskurse durch. Die Idee für die externe Meistervorbereitung kam ihm während des langwierigen Lernens für seine eigene Meisterprüfung.



Heinz-M. Soltner (z.v.l.) gibt als ZTM mit großer Leidenschaft seine Kenntnisse an kommende Meister weiter.

Als einziger Techniker in einem Praxislabor war es unmöglich, eine Tagesschule zu besuchen. Eine externe Vorbereitung gab es nicht. Also bereitete sich Soltner zu Hause in langen Abend- und Wochenendstunden selber auf die Meisterprüfung vor. Das führte letztendlich auch zum Ziel. Für die Kombiarbeit erhielt er die Note „sehr gut“. Dennoch entstand aufgrund dieser Erfahrungen die Idee, die Vorbereitung auf die Meisterprüfung für andere Meisteraspiranten leichter zu machen. Es wurde die erste private Meisterschulung für Zahn-technik gegründet. Zuerst

beschränkte sich die Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung in elf Wochenendkursen. Da die Nachfrage rasant anstieg, wurde das Kursangebot schnell auf die Städte München, Pforzheim und Darmstadt mit insgesamt über 30 Teilnehmern ausgedehnt. Hinzu kam die Vorbereitung auf die allgemein theoretischen Fächer durch einen Privatlehrer in nur sechs Tagen. Die Erfolgsquote von 100 Prozent sprach sich in Zahntechnikerkreisen schnell herum. Heute bietet die SDS Meisterschulung die Vorbereitung auf alle Teile der Meisterprüfung an. In Isen wurde

ein neues Schulungslabor im mediterranen Stil gebaut, das die Meisterschüler mit einem angenehmen Ambiente umgibt. In Dieburg bei Darmstadt steht ein neues Schulungslabor bei der Fa. Hottdent zur Verfügung. Seit der Einführung der neuen Meisterprüfungsordnung zum 1. Juli 2007 nehmen Gruppen mit maximal zehn Teilnehmern an den Kursen teil und erarbeiten sich das notwendige Know-how.

Im März 2009 findet nun die erste fachpraktische Prüfung nach der neuen Meisterprüfungsordnung statt. Die neue Kursserie startet ab Juli 2009 in Dieburg und Isen. Nur noch wenige Plätze sind frei. Die Meisterkurse werden durch das MeisterBAföG gefördert. Das soll nach Plänen der Bundesregierung im laufenden Jahr von derzeit 30,5 Prozent auf 50 Prozent erhöht werden. **zt**

ZT Adresse

SDS
Meisterschulung für Zahntechnik
Josefsbergstr. 39
84424 Isen
Tel.: 0 80 83/6 13
Fax: 0 80 83/90 85 18
E-Mail:
info@sds-meisterschulung.de
www.sds-meisterschulung.de

ZT Kleinanzeigen

www.zirkon-forum.de

informativ News aktuell Infos

Forum kommunikativ Umfragen

Wettbewerbe aktiv Veranstaltungen

Technologien/Materialien visionär

Plattform für Zahntechniker

Wir fräsen - Sie verblenden!

Fräs Zentrum

Schleswig-Holstein GbR

Preise und weitere Infos:
Tel. 04331- 43 80 888 oder www.fraszentrum-sh.de

- Wir fräsen auch ihre Scandaten -

ZT

Fakten auf den Punkt gebracht.

muffelforum.de

Die Community der Zahntechniker

► Diskussionsforen

► Firmenporträts

► Produktneuheiten

► neue Technologien

► Stellenmarkt

► Gerätemarkt

► Kurstermine

► Chat

Internet <http://www.muffel-forum.de> eMail info@muffel-forum.de

Ein Projekt der **T&B ServiceLine GbR**
Am Schlangenhörst 27
14656 Brieselang
<http://www.tb-service-line.de>

Thorsten Tobl und Andreas Braune
fon (033232) 350090
fax (033232) 350091
eMail info@tb-service-line.de

Auslandszahnersatz mit deutschen Meisterlaboren!

PROFITIEREN

statt

IGNORIEREN



Schauen Sie vorbei!

Halle 04.1 - Stand A070 / C079

